2018



# NIMM PLATZ AN MEINER SEITE

## Krebs bei Kindern und Jugendlichen

Helfen
Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.



# Unsere Vision: **Victories Over Cancer**

Jeder Krebspatient erlebt seinen Krankheitsverlauf ganz individuell. Zusammen mit unseren Partnern streben wir danach, die Betroffenen auf diesem Weg bestmöglich zu unterstützen.

Wir bei Janssen Oncology wollen durch unsere innovative und partnerschaftliche Forschung ganzheitliche Therapieansätze entwickeln. Damit tragen wir zu Erfolgsmomenten im Kampf gegen Krebs bei.

**Janssen. Mehr leben im Leben.**

www.janssen.com/germany

**Janssen-Cilag GmbH**

WIR ÜBER UNS
**ONKOLOGIE**
IMMUNOLOGIE
PSYCHIATRIE
INFEKTIOLOGIE

janssen Oncology

Auf diesem Bild sind Models zu sehen. Es dient lediglich Anschauungszwecken.

# Inhalt


**Seite 4** Vorwort
**Seite 5** Synergie aus „HELFEN – FORSCHEN – HEILEN“
**Seite 6** Krebs macht vor Kindern nicht halt
**Seite 8** Kinderkrebsklinik
**Seite 10** Das Montagabendessen auf der Station
**Seite 12** Bundesfreiwilligendienst: Bericht von Moritz
**Seite 16** Das Stammzelltransplantationszentrum
**Seite 18** Suppportive Sporttherapie für krebskranke Kinder und Jugendliche
**Seite 20** DU MUSST KÄMPFEN! – Jetzt erst recht.
**Seite 21** Regenbogenfahrt 2017
**Seite 22** Krebs bei Jugendlichen
**Seite 23** Die Jugendgruppe
**Seite 24** Jugendfahrt 2017
**Seite 26** PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler (P.U.L.S.)
**eite 27** Beratung zur schulischen und beruflichen Integration
**Seite 28** Erhaltung der Fruchtbarkeit bei krebskranken Kindern und Jugendlichen
**Seite 30** Das Familienzentrum
**Seite 32** Der Weg zum Familienzentrum
**Seite 33** Entspannung im Familienzentrum
**Seite 34** Angebote für Trauernde Angehörige
**Seite 38** Erfahrungsbericht einer Mutter
**Seite 40** Die Gruppe türkischer Familien – eine „Selbsthilfegruppe“ in Frankfurt
**Seite 42** Erholung an der Ostsee
**Seite 44** Es zählt, was wir tun – Die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder
**Seite 46** Interdisziplinäres Labor für Pädiatrische Tumor- und Virusforschung
**Seite 47** Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie
**Seite 49** Veranstaltungen
**Seite 50** Nimm Platz an meiner Seite
**Seite 51** Mitgliedsantrag
**Seite 52** Wir danken herzlichst ...
**Seite 54** Chronologie
**Seite 55** Impressum

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



unser Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“ freut sich, in 2018 auf 35 Jahre aktive und weitreichende Unterstützung und Betreuung für krebskranke Kinder und deren Familien zurückblicken zu können.

Die Überlebenschancen für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche sind in den letzten 35 Jahren deutlich gestiegen. Um die Behandlungsmöglichkeiten noch weiter zu verbessern, wurde im September 2017 der Neubau des Stammzelltransplantationszentrums, genannt „Johanna-Quandt-Zentrum“ eröffnet. Der großzügige Neubau bietet Platz für wissenschaftliche Forschung auf höchstem Niveau. Gleichzeitig ermöglicht die Krankenstation die regelmäßige Behandlung der Patienten mit hochmodernen Therapieverfahren.

Neben dem Angebot der Sporttherapie in der Universitätsklinik unterstützt und finanziert unser Verein aus Spendenmitteln das Projekt „Fertilität“ - zunächst für zwei Jahre. Hier ist es unser Ziel, den Kindern und Eltern Hoffnung auf den Erhalt der Fruchtbarkeit trotz Chemotherapie und Bestrahlung zu geben. Leider ist die Unterstützung dieser Maßnahmen aus Politik und Gesellschaft noch sehr gering. Anders als in vielen europäischen Nachbarstaaten übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland die Kosten für diese Behandlung nicht.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt darüber hinaus die psychosoziale Versorgung der jungen Patienten und deren Familien. Mit psychologischer Betreuung, Hilfe bei der Reintegration in die Schule oder Berufsausbildung, Gesprächsangeboten für trauernde Eltern und Geschwister, Erholungs- und Entspannungsangeboten und vielem mehr stehen wir den Betroffenen zur Seite.

Nach wie vor ist die Erhaltung der Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien unser zentrales Anliegen – hierfür ist Privatinitiative in Form von gemeinnützigen Fördervereinen und Stiftungen notwendig und gefordert.

In Frankfurt verkörpert die einzigartige Trilogie aus HELFEN – FORSCHEN – HEILEN, die der Verein, seine Stiftung und die Klinik bildet, unser gestecktes Ziel.

Seit seiner Gründung 1983 erhält unser Verein keinerlei staatliche Unterstützung.

Herzlichst Ihre



Karin Reinhold-Kranz
Vorstandsvorsitzende

# Synergie aus „HELFEN – FORSCHEN – HEILEN“
# Der kürzeste Weg zur Heilung am Standort Frankfurt

Helfen
Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.

Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“ bietet konkrete Hilfe für betroffene Kinder und Eltern an: Betreuung, Gesprächsgruppen, Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeiten im vereinseigenen Familienzentrum sowie Erholung in den Ferienhäusern des Vereins im Ostseebad Grömitz. Das Angebot wird ergänzt durch die Finanzierung zusätzlicher Ärzte, Schwestern und Erzieherinnen sowie Pädagogen und Psychologen sowohl in der Kinderkrebsklinik als auch im Familienzentrum. Darüber hinaus erhalten die betroffenen Familien direkte Unterstützung und finanzielle Hilfe.

Forschen
Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder

In unmittelbarer Nähe des Kooperationspartner der Stiftung, der Kinderkrebsklinik des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität und des Familienzentrums des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“ (Stiftungsgründer) gehen anerkannte Wissenschaftler, unterstützt durch Nachwuchswissenschaftler, in hochmodernen Laboratorien der Frage nach: *„Warum erkranken Kinder und Jugendliche an Krebs, und wie sieht eine wirkungsvolle Behandlung aus?“*
Durch die wissenschaftliche Kooperation mit dem Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist sichergestellt, dass das Wissen der Naturwissenschaftler und der Mediziner zusammengeführt wird, um damit die Synergieeffekte für die Heilungschancen zu nutzen.

Heilen
Kinderkrebsklinik
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main hat als einen ihrer Schwerpunkte, Krebskrankheiten bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen und zu heilen. Sie verfügt über eine Ambulanz, eine Tagesstation, eine Behandlungsstation und über ein Stammzelltransplantationszentrum. In diesen Einrichtungen werden modernste Behandlungsmethoden eingesetzt, um Krebskrankheiten zu überwinden.

# Krebs macht vor Kindern nicht halt



In Deutschland erkranken jährlich ungefähr 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Dank der heute fortschrittlichen Behandlungsmethoden können 80 % der Patienten, geheilt zu werden. Doch gibt es auf dem Gebiet der Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen noch viel zu tun.

## Wer wir sind

1983 gründeten Eltern, deren krebskranke Kinder an der Kinderklinik des Universitätsklinikums Frankfurt behandelt wurden, den Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V."

Das Anliegen der Gründungsmitglieder war es, sowohl die Bedingungen für die jungen Patienten und deren Familien im stationären und ambulanten Bereich der Kinderkrebsklinik zu verbessern als auch in psychosozialer und finanzieller Hinsicht Hilfe zu leisten. Dieses Ziel verfolgen wir weiterhin beharrlich.

Die derzeitigen Vorstandmitglieder sowie viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins sind selbst betroffen. Sie wissen was es bedeutet, mit der Aussage „Ihr Kind hat Krebs" leben zu müssen.

Der Verein versteht sich als Einrichtung von Betroffenen für Betroffene und bietet unbürokratisch Unterstützung und Begleitung für die erkrankten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und für deren Eltern, Geschwister und sonstigen Angehörigen.




# Deshalb gibt es uns

- Eine optimale medizinische, pflegerische und psychosoziale Versorgung der krebskranken Kinder und Jugendlichen in der Klinik ist nur durch zusätzliches qualifiziertes Personal zu gewährleisten.

- Die aggressive Chemotherapie und die Bestrahlungen bringen für die Patienten schmerzhafte und quälende Nebenwirkungen mit sich. In dieser Zeit benötigen die Kinder viel Fürsorge, Aufmerksamkeit und Ablenkung.

- Die betroffenen Familien stehen unter erheblichem psychischen und physischen Druck. Gespräche mit Menschen, die sich aus eigener Erfahrung in diese Lage hineinversetzen können, bieten Halt und Orientierung.

- Jugendliche erleben die Situation als bedrohlich und sind oft allein gelassen mit ihren Ängsten. Sie benötigen einen Rahmen, in dem sie sich untereinander austauschen können und sich verstanden und ernst genommen fühlen.

- Die Begleitumstände der Erkrankung sind häufig mit finanziellen Belastungen verbunden. Eine befristete materielle Unterstützung hilft, diese Notlage zu überbrücken und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

- Wenn ein Kind die Erkrankung nicht überlebt, stehen die Eltern diesem Verlust fassungslos gegenüber. In dieser schweren Zeit brauchen sie einfühlsame Anteilnahme und Begleitung.

# Kinderkrebsklinik



Die kontinuierliche Verbesserung der Situation im stationären und ambulanten Bereich der Kinderkrebsklinik des Universitätsklinikums Frankfurt am Main ist ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit.

Die Klinikaufenthalte der an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen erstrecken sich oft über Monate. Eine bestmögliche Versorgung in medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Hinsicht soll in dieser Zeit gewährleistet sein.

Deshalb unterstützen wir die Kinderkrebsklinik Frankfurt, zu der die Kinderkrebsstation, das Stammzelltransplantationszentrum sowie die Tageskliniken und Ambulanzen gehören, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Zu den konkreten Maßnahmen im klinischen Bereich gehören:

- Die **Finanzierung von zusätzlichen Arztstellen und zusätzlichem Pflegepersonal**, um die optimale medizinische Versorgung der jungen Patienten sicherzustellen und den Bedürfnissen der Eltern (Gespräche, Informationen etc.) gerecht werden zu können.

- Die **ergänzende Finanzierung des psychosozialen Teams** (zwei Psychologinnen, vier





Erzieherinnen, eine Musiktherapeutin, drei Sportwissenschaftlerinnen, eine Sozialarbeiterin, eine Sozialpädagogin). Die jungen Patienten und deren Eltern werden während und nach der Therapie bzw. Transplantation von diesem Team begleitet.

- Die Finanzierung des Projekts des Projekts „Supportive Sporttherapie“ (s. auch S. 18).

- Die Finanzierung der Clown-Doktoren, die zweimal wöchentlich die Kinder mit ihren Späßen aufmuntern.

- Eine kindgerechte Ausstattung der Stationen und der Krankenzimmer, damit für die Kinder und die Eltern die lange Zeit des Krankenhausaufenthaltes so erträglich wie möglich wird.

- Die Ausstattung der Krankenzimmer auf der Kinderkrebsstation mit einheitlichen, in die Nachttische integrierten LCD-Bildschirmen einschließlich DVD-Player.

- Die Einrichtung und Versorgung einer Küche auf der Kinderkrebsstation als Treffpunkt für die Eltern und als Möglichkeit, von Zeit zu Zeit den Kindern ihre Lieblingsmahlzeit zu kochen.

- Organisation eines wöchentlichen besonderen Frühstücks und Abendessens auf der Kinderkrebsstation für die Eltern und die Kinder. Alle 14 Tage laden wir sonntags auf der Station zu einem Kaffeenachmittag ein.

Darüber hinaus fördert und unterstützt der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ finanziell wissenschaftliche Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Kinderkrebserkrankungen.

**Prof. Dr. med. T. Klingebiel**
Direktor Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Prof Dr. med. D. Schwabe**
Leiter Schwerpunkt Onkologie, Hämatologie und Hämostaseologie

# Das Montagabendessen auf der Station

In der Ausgabe der Broschüre 2017 hat sich das Team des Mittwochfrühstücks vorgestellt und über seine wöchentlichen Aktivitäten auf der Kinderkrebs- und Transplantationsstation des Universitätsklinikums berichtet.

Auch das Abendessen in der Klinik ist nicht gerade von Abwechslung und Kreativität gekrönt. Deshalb gibt es auch ein Montagabendessen-Team. Jeden Montag wird von je 2 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Wechsel ein warmes Abendessen für die Patienten und Eltern serviert. Dies geschieht nun auch bereits seit über 25 Jahren. Bis vor etwa 5 Jahren wurde das Essen sogar noch von den Ehrenamtlichen zu Hause gekocht und in die Klinik transportiert. Diesen Part übernimmt jetzt eine ortsansässige Metzgerei, die nach den Wünschen des Teams kocht. Essenswünsche von Langzeitpatienten werden dabei, soweit möglich, gerne berücksichtigt.





Der obligatorische Gurkensalat, den es von Anfang an immer nach der gleichen Rezeptur gibt, wird frisch vor Ort zubereitet und ist in der Regel am Ende des Abends alle.

Für die kleinen Patienten gibt es verschiedene Säfte zum Essen und Süßigkeiten zum Nachtisch. Den Eltern wird auch ein Gläschen Wein angeboten.

Wenn wir den Tisch in der Küche liebevoll gedeckt haben, laden wir bei einem Rundgang durch die Zimmer die Patienten und Eltern persönlich zum Abendessen ein. Offiziell beginnt das Essen um 18:30 Uhr. Meist folgt danach ein langer Gesprächsabend, bei dem wir Ehrenamtlichen zuhören, zuhören und nochmals zuhören.

Das „Dankeschön“ der Eltern, das wir immer zu hören bekommen, ist „Entlohnung“ genug für die Zeit, die wir herzlich gerne für das Montagabendessen spenden.

**Ihr Montagabendessen-Team**
*Inge Petry, Bärbel Praetorius, Ingelore Rehkessel, Marlene Weber, Egon Weber*




## Postbank – immer und überall erreichbar.

Ob online oder 6.000 Mal vor Ort.
Die Postbank ist da, wo Sie sind.

DEUTSCHLAND TEST
FOCUS MONEY
SICHERSTE ONLINE-BANK
POSTBANK

Postbank
Eine Bank fürs Leben.

# Bundesfreiwilligendienst

## Bericht über die Bufdi-Zeit auf der 32-4

*von Yannick*

Im Sommer 2016 beendete ich die Schule mit dem Erhalt der Allgemeinen Hochschulreife. Immer wieder wird man, besonders in dieser Zeit, danach gefragt, wie es denn nun weitergehen werde. Ich war 18 zu dieser Zeit und total unentschlossen, wie meine Zukunft konkret aussehen sollte. In einer Sache jedoch war ich mir sicher, nämlich dass ich zunächst Abstand von jeglichem Akademischen nehmen wollte. Nach 12 Jahren Schule wollte ich mich menschlich weiterentwickeln, an Reife gewinnen.



Wie der Zufall es wollte, lag eines Tages der Newsletter vom Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." in unserem Briefkasten. Aufgeführt darin war u.a. das Stellenangebot für den Bundesfreiwilligendienst auf der Station der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie in der Uniklinik Frankfurt am Main. Spontan rief ich Frau Reisert an, die zuständige Mitarbeiterin im Verein für den Bundesfreiwilligendienst, und relativ zeitnah waren wir uns einig und zufrieden darüber, dass es für mich Anfang Oktober losgehen würde.

Ich hatte mich auf diese neue Aufgabe so gefreut, erntete in meinem privaten Umfeld aber häufig skeptische Blicke. Zu traurig sei der Alltag auf der Station, und ich solle mir ja ein dickes Fell zulegen, war der Tenor. Obwohl ich auf solche Aussagen wenig Wert legte, da kaum Leute aus meinem Umfeld einen Einblick in eine kinderonkologische Station hatten, war ich zu Beginn des Dienstes trotz der großen Vorfreude auch ein wenig verunsichert. Unsicher, wie mich die Kollegen aufnehmen würden, wie das soziale Miteinander mit Patienten und Angehörigen für mich klappen würde usw. So viele Faktoren und Einflüsse, die ich nicht einschätzen konnte. Woher auch? Die Zeit, bis man die Schule verlässt und das Leben eines Erwachsenen kennenlernt, ist wie das Platzen einer Blase, in der man sein Leben lang wohlbehütet aufgewachsen ist. Der erste Arbeitstag war der Start in ein neues Kapitel meines Lebens.

Ich begann meinen Bundesfreiwilligendienst am 4. Oktober 2016. Zweifel und Sorgen, die vor Beginn aufgekommen waren, konnten schnell im Keim erstickt werden. Die Art und Weise, wie ich von allen Seiten aufgenommen wurde, zeigte mir schnell, dass ich gebraucht wurde und ich hier am richtigen Ort war. Gleichzeitig war mir sofort bewusst, dass der Abschied am Ende meines Dienstes keine einfache Angelegenheit werden würde.

Nach einer Einarbeitungszeit hatte ich mir eine gewisse Routine aneignet, kamen Fragen auf, war das Pflegepersonal jederzeit bereit, mir unter die Arme zu greifen. Beeindruckend war für mich die Organisation und das interkollegiale Miteinander des Pflegeteams um den Gruppenleiter Thomas Zahn, bei dem man das Gefühl hatte, er kenne absolut jedes mögliche Sze-

nario auf der Station – er vermittelte immer Übersicht und Kompetenz. Schnell lernte ich, vor allem morgens in der Umkleidekabine, die vielen Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsklassen kennen, die miteinander in der Kinderklinik interagieren. Traf man sich zufällig im Laufe des Tages irgendwo im Haus, so wurden lockere Sprüche rausgehauen und immer wieder gelacht. Vor allem mit Herrn Professor Schwabe entwickelten sich aufgrund unserer gegensätzlichen Sympathien und Antipathien in Bezug auf deutsche Fußballvereine immer wieder schlagfertige Konversationen.

Unumgänglich und der für mich schönste Teil des Tages war der Kontakt zu den kranken Kindern. Über das Jahr gesehen habe ich so viele verschieden Kinder und direkte Angehörige kennengelernt, so viele Diagnosen mit verschiedenen Verläufen. Einer der Ratschläge, die ich oft zu hören bekam war, dass ich zu meinem eigenen Schutz Distanz bewahren solle. Doch gerade die soziale Nähe zu den Kindern und den Eltern war das, was meinen Dienst so unvergesslich machen sollte. Mit den Kindern am Spieltisch zu sitzen, Runde um Runde UNO, Halli Galli oder „Mensch Ärger Dich Nicht" zu spielen, mit ihnen über den Flur zu jagen, bei jeder Sedierung und Punktion dabei zu sein, Fußball mit den Kids zu spielen, die langen Gespräche mit den Eltern oder den Kollegen, bei denen ich teilweise so gefesselt war, dass ich die Zeit vergaß – das sind Erfahrungen, die für mich noch immer unvergessen sind. So wurde auch mein Leben außerhalb der Station beeinflusst, indem ich zu Kindergeburtstagen eingeladen wurde oder ich bei meinen Fußballspielen besucht wurde. Darüber hinaus gab es natürlich auch Tage, an denen ich einfach froh war, um 16 Uhr nach Hause gehen zu dürfen, Tage an denen sich Arbeit anhäufte und man kaum dazu kam, etwas zu essen

*Anzeige*






oder den Kindern Ablenkung und Gesellschaft zu leisten. Dabei sollte allerdings beachtet werden, dass ich in der Zeit des BFD der Pflege zugeteilt war und die dort anfallende Arbeit immer Vorrang hatte. Aber selbst an den Tagen, an denen ich von den Schwestern mit Aufgaben zugedeckt wurde, wusste ich immer, zu welchem Zweck ich hier war, und dass ich mich dem Ganzen unterzuordnen hatte.

Super waren auch immer die Gespräche mit unserer Stationshilfe Mihaela, der „guten Seele" der Station, der tollen MTA Sybille, mit der ich meine ersten Einblicke ins medizinischen Labor und in den OP bekam, oder mit Claude, der Erzieherin, die man immer um Rat fragen konnte. Nicht zu vergessen die lustigen und kommunikativen Ärzte, durch die ich meine Leidenschaft für Medizin entdeckte und durch die sich mir mein Berufswunsch letztendlich offenbarte.

Das Besondere auf der Station 32- 4 ist, dass sich das Umfeld unheimlich familiär anfühlt. Als Bufdi und damit Teil der Station hatte ich das Gefühl, dass man an einem Strang zieht, um das obligatorische Ziel, nämlich das Gesundwerden der Kinder, gemeinsam zu erreichen. Da sich alle - Ärzte, Pflegepersonal, MTA's, Reinigungspersonal, Handwerker – dem einen Ziel unterordnen, macht das Arbeiten und das Zusammenwirken umso toller.



Wie zu Beginn bereits erwähnt, war das Ende meines Dienstes am 30. September für mich nicht einfach. Die Dankbarkeit, die mir von Patienten und Angehörigen in verschiedenen Formen entgegengebracht wurde, zeigten und bestätigten mir, dass ich einen Ort verlasse, der einen Platz in meinem Herzen hat und an den ich gerne ohne weiteren onkologischen Bezug zurückkehre. Ich nehme unglaublich viele schöne Momente, neue Freundschaften und positive Eindrücke, aber auch schwere und prägende Erinnerungen mit, die einen ganz wesentlichen Teil meiner Persönlichkeitsentwicklung der letzten Zeit ausgemacht haben.

*Bis bald*
*Euer Yannick*

*Anzeige*





**Manchmal braucht es Fantasie ...**

**... damit eine Idee Wirklichkeit wird.**



Wir erwerben Gewerbeimobilien und -flächen auch mit Instandhaltungsstau und entwickeln sie zusammen mit unseren Mietern weiter.

Aurelis Real Estate Service GmbH
**Asset Management | Development | Ankauf**
Region Mitte | Telefon 06196 5232-250
info@aurelis-real-estate.de
www.aurelis-real-estate.de

aurelis
Real Estate Management

*Anzeige*



# Das Stammzelltransplantationszentrum

## – Johanna-Quandt-Zentrum –

Im Jahre 2017 konnte das Pädiatrische Stammzelltransplantation durch einen Forschungsneubau und einer Erweiterung der Transplantationsstation erheblich vergrößert werden. Es besteht nun die Möglichkeit 50-60 Transplantationen durchzuführen und Kindern und Jugendlichen neue Zelltherapieverfahren anzubieten.

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen das Zentrum vor und beschreiben die bei uns angebotenen Behandlungsmöglichkeiten.

### Station für Stammzelltransplantation und Zelltherapie

Die Station für Stammzelltransplantation und Zelltherapie im 1. Obergeschoss verfügt nun über 14 Betten, sie ist hell, bunt und freundlich gehalten. In der Mitte der Station befindet sich der zentrale Arbeitsplatz der Mitarbeiter. Von dort werden die Patienten gesehen und die Kinder und Jugendlichen können mit dem Team Kontakt aufnehmen.

Alle Zimmer verfügen über Telefon, Fernsehgerät, DVD-Rekorder und Internet-Zugang. Auf der Station gibt es eine Elternküche, in der die Eltern für ihre Kinder kochen und sich bei Bedarf auch dahin zurückziehen können.

Unsere Erzieher sind täglich für die Kinder da; Clowndoktoren und ehrenamtliche Helferinnen besuchen die Transplantationsstation regelmäßig und sorgen für Abwechslung.

Die Ärztinnen und Ärzte der Station sind immer präsent und haben stets ein offenes Ohr für unsere Patienten und deren Familien, unsere erfahrenen Schwestern kümmern sich liebevoll und aufmerksam um die kleinen und großen Patienten.




### Ambulanz und Tagesklinik

Die Ambulanz und die Tagesklinik befinden sich im Erdgeschoss des Zentrums für Stammzelltransplantation. Sie sind die zentrale Anlaufstelle für alle Patienten und deren Eltern. Hier findet meist der erste Kontakt mit unserem Zentrum statt, und dort werden alle Voruntersuchungen durchgeführt. Auch nach Entlassung aus dem stationären Aufenthalt bedürfen unsere Patienten weiterhin aufmerksamer Nachsorge. Diese findet ebenfalls in den Räumen der Ambulanz statt. Das kompetente Ambulanzteam bleibt so über eine lange Zeit Ansprechpartner und Anlaufstelle für die Betroffenen.

### Forschung

Im 2. Obergeschoss sind mehrere Forschungslabore eingerichtet, in denen die notwendigen Weiterentwicklungen für die Stammzelltransplantation erarbeitet werden. Diese Labore sind mit neuester Technik ausgestattet, die es sogar

ermöglicht, einzelne Blutzellen zu selektionieren und deren DNA in kurzer Zeit zu identifizieren.

## Therapie

Die Übertragung hämatopoetischer Stammzellen (Blutstammzellen) ist zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil in der Behandlung von Kindern und jungen Erwachsenen mit bösartigen und nicht bösartigen Erkrankungen geworden.

Trotz großer Erfolge auf dem Gebiet der Stammzelltransplantation bleibt dieses Therapieverfahren mit Risiken verbunden. Deshalb kann in der Regel nur im Einzelfall entschieden werden, ob die Anwendung bei einem Patienten notwendig und gerechtfertigt ist. Eine Stammzelltransplantation kann prinzipiell mit Knochenmark, peripheren Blutstammzellen oder Nabelschnurblut durchgeführt werden.

## Zelluläre Therapien

Wir können unseren Patienten zudem mit leukämiespezifischen Zelltherapien behandeln. Gegenwärtig führen wir klinische Studien zur Erprobung genetisch veränderter T-Zellen gegen die ALL durch. Ebenso führen wir klinische Behandlungen mit selber entwickelten Zytokin-induzierten Killerzellen durch. Diese Zellen können in der Behandlung sämtlicher Leukämien eingesetzt werden.

Es werden drei Formen von Stammzelltransplantation unterschieden. Bei der autologen Stammzelltransplantation werden dem Patienten selber Stammzellen zu einem frühen Zeitpunkt der Therapie entnommen, aufbewahrt und später wieder verabreicht. Bei der allogenen Stammzelltransplantation werden einem Patienten Stammzellen eines gesunden, in bestimmten Gewebemerkmalen möglichst weitgehend übereinstimmenden Spenders übertragen. Findet sich in den weltweiten Spenderbanken kein geeigneter Spender, so besteht in unserem Zentrum die Möglichkeit, eine haploidente Transplantation durchzuführen. Bei diesem Verfahren ist es möglich, Eltern als Spender für ihre Kinder einzusetzen. Dies ermöglicht es, dass wir jedem Kind eine Stammzelltransplantation anbieten können, wenn es nötig werden sollte. Die Durchführung von haploidentischen Transplantationen ist ein besonderer Schwerpunkt des Zentrums.

**Prof. Dr. med. T. Klingebiel**
Direktor Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Prof Dr. med. P. Bader**
Leiter Schwerpunkt Stammzelltransplantation und Immunologie

*Anzeige*



# Suppportive Sporttherapie für krebskranke Kinder und Jugendliche

Seit Anfang des Jahres 2015 können krebskranke Kinder und Jugendliche auf der Kinderkrebsstation des Universitätsklinikums Frankfurt an einer Sporttherapie teilnehmen. Vorausgegangen ist diesem wichtigen Angebot das Projekt „BISON" (Bewegungstherapie in der Pädiatrischen Stammzelltransplantation), das mit Förderung des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." von 2008 bis 2014 im Stammzelltransplantationszentrum der Klinik implementiert war. Die positiven Auswirkungen von Bewegung und Sport auf den Behandlungsprozess bei jungen an Krebs erkrankten Patienten waren so überzeugend, dass nun mit finanzieller Unterstützung des Vereins aus dem Forschungsprojekt ein Versorgungsprojekt geworden ist.



Körperliche Aktivität spielt für gesunde Kinder und Jugendliche eine zentrale Rolle in der motorischen, kognitiven, emotionalen und psychosozialen Entwicklung. An Krebs erkrankte Kinder erfahren während der Therapie nicht nur Einschränkungen des Bewegungsdrangs, sondern auch gravierende körperliche und psychosoziale Folgen, wie Muskelabbau, Schmerzen, Erschöpfung, Schwächung des Selbstwertgefühls, Depressivität u.a.

Gezielte Bewegungsförderung unterstützt nachweislich den Heilungsprozess. Ein regelmäßiges Training gibt den jungen Patienten Kraft und Durchhaltevermögen für den schwierigen Behandlungsmarathon und sorgt gleichzeitig für Spaß und Normalität im Klinikalltag.

In der Kinderkrebsklinik Frankfurt begleiten drei Sportwissenschaftlerinnen die jungen Patienten während der Chemo- und Strahlentherapie sowie der Stammzelltransplantation mit einer alters- und entwicklungsspezifischen individualisierten Sporttherapie durch die gesamte Behandlung.

Die Bewegungstherapie wird auf der Station oder in einem Sportraum in Einzelarbeit oder Kleingruppen durchgeführt.

Unabhängig von den Therapiephasen führen die Jugendlichen ein systematisches Fitnesstraining auf den Fahrradergometern oder mit diversen Kleingeräten durch, während die jüngeren Patienten z.B. mit einem Kletterparcours, Ballspielen oder Bewegungsgeschichten motiviert werden. Je nach Geschmack verwandeln die Therapeuten den Trainingsraum z.B. in den Wilden Westen, wo sich Cowboys und





Indianer in einem wilden Ritt verfolgen. Mit viel Phantasie und kreativen Ideen wird dem Patientenalltag für einen Moment entflohen. Das individualisierte alters- und entwicklungsspezifische Konzept der Sporttherapie kann an jede Leistungs- oder Therapiestufe angepasst werden und ist somit eine optimale Ergänzung zum physiotherapeutischen Angebot der Klinik.

Die Kosten für das laufende Projekt sowie die erforderlichen Mittel für die Weiterentwicklung und Optimierung des Angebotes trägt der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“

Dieses Therapieangebot wird leider bislang nicht von den Krankenkassen übernommen.

*Anzeige*

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

HESSEN

# Hessen hat die besten Karten

Jetzt anmelden unter:
**www.familienkarte.hessen.de**




Auf Antrag **kostenlos** und **einkommensunabhängig** für alle Familien aus Hessen mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren

**Leistungen:** Unfallversicherungsschutz, Serviceleistungen für Familien, zahlreiche und vielfältige Vergünstigungen bei unseren Partnerunternehmen, Elternratgeber sowie Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema „Vorsorge treffen“

Premium-Partner:
entega
HiPP
MÖVENPICK HOTELS & RESORTS
REWE
Smiles
Sparkassen Versicherung

Medien-Partner:
Hit Radio FFH

# DU MUSST KÄMPFEN! – Jetzt erst recht.

Unter diesem Motto lebt und kämpft die von Johnny (Jonathan) Heimes ins Leben gerufene Initiative DUMUSSTKÄMPFEN! gGmbH auch nach seinem Tod weiter für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche.




Durch verschiedene Sportevents (Charity-Lauf, Wohltätigkeits-Fußballturnier, Tennis-Trophy) möchte die DMK gGmbH Menschen motivieren, sich über die schönste Nebensache der Welt – dem Sport – sozial zu engagieren und sich für Kinder und Jugendliche mit einer Krebserkrankung einzusetzen.

So organisierte das Team z. B. im letzten Jahr zum dritten Mal eine Tennis-Trophy in Darmstadt. Bei der anschließenden Sommerparty konnte unsere Vorsitzende, Karin Reinhold-Kranz, einen Scheck in Höhe von 100.000 Euro entgegennehmen. Diese Spende fließt – ganz im Sinne von Johnny – zu 100 % in das von unserer Organisation finanzierte Projekt „Supportive Sporttherapie“ in der Kinderkrebsklinik Frankfurt.

Die DUMUSSTKÄMPFEN-Bändchen erhalten Sie als Dankeschön für eine Spende über unsere Homepage in der Rubrik „DUMUSSTKÄMPFEN“




Mit DU MUSST KÄMPFEN! hinterlässt Johnny große Spuren.

*Anzeige*



# REGENBOGENFAHRT 2017

Bei der 25. Regenbogenfahrt machten die jungen Radler am 24. August 2017 auch Halt in Frankfurt. Zuerst besuchten Sie die Kinderkrebsklinik des Universitätsklinikums, am Abend waren sie zu Gast in unserem Familienzentrum.





Bereits seit 25 Jahren veranstaltet die Deutsche Kinderkrebsstiftung die Regenbogenfahrt. Für den guten Zweck radeln 45 junge Erwachsene, die selbst an Krebs erkrankt waren, mehrere hundert Kilometer durch Deutschland und besuchen krebskranke Kinder in onkologischen Kliniken.

Der Umgang mit Krebs ist oft von Angst und Unsicherheit geprägt. Ein wichtiges Ziel der Regenbogenfahrt ist es deshalb, die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern zu sensibilisieren und auf die mittlerweile guten Heilungschancen hinzuweisen – aber auch darauf, dass die Betroffenen unsere Unterstützung brauchen.

Die Route führte von Aachen nach Koblenz. Auf der rund 100 km langen Teilstrecke von Gießen nach Frankfurt radelte der neue Geschäftsführer des Vereins, Dirk Kammertöns, im passenden Regenbogentrikot mit.

Am 24. August, dem Etappenziel Frankfurt, besuchten die Radler die Kinderkrebsklinik. Dort wurden sie von strahlenden Kinderaugen empfangen und von Prof. Klingebiel, dem Direktor der Klinik für Kinder und Jugendmedizin, begrüßt. Für den Abend hatte der Verein zu einem gemütlichen Zusammentreffen ins Familienzentrum eingeladen. Bei hessischem Buffet und guten Getränken tauschte man sich angeregt über viele Themen aus. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern waren auch der Vorstand und Prof. Klingebiel gekommen, um den Regenbogenfahrern für ihr Engagement zu danken. Ein stolzer Fahrer feierte bei uns sogar seinen Geburtstag.

„Es war insgesamt ein gelungener Abend mit aufschlussreichen, interessanten und lustigen Gesprächen“, so das allgemeine Resümee.

# Krebs bei Jugendlichen

Wenn ein junger Mensch an Krebs erkrankt, verändert sich sein Leben von einem auf den anderen Tag. Ältere Kinder und Jugendliche erfahren die Krankheit und die damit verbundenen Einschränkungen und die existentielle Bedrohung in anderer Weise als kleine Kinder. Aus diesem Grunde ist ein besonderes Angebot für diese Altersgruppe außerordentlich wichtig, nicht zuletzt für die psychische Stabilität der jungen Menschen.

Während gesunde junge Menschen sich in der Jugend auf die Zukunft konzentrieren, sich mit den Eltern um neue Freiheiten auseinandersetzen und beginnen, sich abzunabeln, geraten krebskranke Jugendliche in Unsicherheit und eine stärkere Abhängigkeit. Sie werden durch die Erkrankung aus einer entscheidenden Entwicklungsphase herausgerissen.

Mit den gestiegenen Heilungschancen für junge Krebspatienten gewinnen die Erhaltung der Lebensqualität und Normalität während der Erkrankung sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven eine immer größere Bedeutung. Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." unterstützt onkologisch erkrankte Jugendliche mit verschiedenen Angeboten und Maßnahmen:

Die ***Jugendgruppe*** des Vereins mit vielen Treffs und Aktivitäten ist ein wichtiger Faktor in der psychosozialen Begleitung der Patienten geworden. Bei den gemeinschaftlichen Unternehmungen tritt die seelische und körperliche Belastung der Jugendlichen zeitweilig in den Hintergrund.

Das ***Projekt P.U.L.S. – „PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler"*** ermöglicht es den Schülern, trotz der Krankheit mittels eines von uns entwickelten Videokonferenzsystems am Unterricht ihrer Stammschule teilzunehmen und damit ein Stück „Normalität" zu erleben.

Lebensbedrohliche Erkrankungen beeinflussen den Bildungsprozess junger Menschen entscheidend. In unserem Familienzentrum steht ein Pädagoge für ***Beratung zu schulischer und beruflicher Integration*** nach einer Krebserkrankung zur Verfügung.

Die Frage der Familienplanung ist für junge Menschen ein zentrales Thema. Deshalb unterstützt der Verein das Projekt zur ***Erhaltung der Fruchtbarkeit bei jungen Krebspatienten*** an der Frankfurter Universitätsklinik vorerst für 2 Jahre aus Spendenmitteln.

Auf den folgenden Seiten können Sie nähere Einzelheiten zu den hier genannten Angeboten und Projekten lesen.

# Die Jugendgruppe

## des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“

Die Diagnose Krebs bedeutet für die Betroffenen einen plötzlichen und unglaublich harten Einschnitt in das alltägliche Leben. Übrig bleibt nur Unverständnis und Fassungslosigkeit.





In der Klinik sieht man viele junge Patienten, die einen anstrengenden Alltag zu bewältigen haben. Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ kümmert sich um genau diese Menschen, die durch ihre Krankheit den Boden unter den Füßen verlieren. Die Jugendgruppe gibt den jungen Patienten die Möglichkeit, nach zum Teil monatelangen Aufenthalten im Krankenhaus in geborgenem Umfeld gemeinsam Schönes zu erleben. Dabei liegt der Fokus vor allem darauf, gemeinsam Spaß zu haben und einfach das Leben zu genießen. Selbstverständlich ist auch für die Geschwister Platz in dieser Gruppe.

Während unterschiedlicher Unternehmen (Brunch im Hotel, Foto-Shootings, Filmabende, eine jährliche Jugendfahrt) schafft die lebenslustige Gruppenleiterin Chris Hauser ein angenehmes und lockeres Klima. Ihre gutmütige Art versteckt sie zwar hinter frechen Sprüchen, doch ebenfalls zeigt sie gerne ihre mütterliche Wärme. Auch Annika ist eine Bereicherung für unsere Gruppe, und sie ergänzt sich wunderbar mit Chris.

Ein besonders schöner Brauch sind die Stammzell-Geburtstage, die Chris für die transplantierten Patienten zu den Jahrestagen der erfolgreichen Transplantation organisiert.

Die „Jugendlichen“ sind zwischen 13 und 25 Jahre alt und tauschen sich über ihre Altersunterschiede hinweg über persönliche Erfahrungen während der Krankheit und gemeinsame Erlebnisse aus. Das Beste an der Gemeinschaft ist aber, dass man unter Gleichgesinnten ist, die Ähnliches oder sogar Gleiches durchgemacht haben und füreinander da sind, wenn es einem mal nicht so gut geht.

*Für die Jugendgruppe*
*Nicolas Zang*

# Jugendfahrt 2017

Jedes Jahr unternimmt die Jugendgruppe des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." eine mehrtägige Jugendfahrt. Im Jahr 2017 ging die Reise nach Lenggries im Tölzer Wald.

Unsere Fahrt begann an einem frühen Montagmorgen vor dem Familienzentrum in Frankfurt. Es war sehr schön, alle einmal wieder zu sehen, wobei auch neue Gesichter dabei waren. Nach einer entspannten Busfahrt erreichten wir das Hotel. Als wir das erste Mal auf dem Balkon standen, überwältigte uns die Schönheit der Alpen. So viel Natur gibt es bei uns nicht. Überall ragen wahnsinnige Berge in den Himmel und durchbrechen die Wolkendecke, so dass die Sonnenstrahlen herunter ins Tal scheinen und uns den Tag erhellen.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg in die Bavaria Filmstudios. Dort durften wir bei unserer interaktiven Führung sogar eigene Kurzfilme, wie z.B. den Wetterbericht mit unserer professionellen Wetterfee Ronja, drehen. Anschließend ging es mit unserem grünen Schildkrötenmobil (Bus) in die Innenstadt Münchens, wo wir ein wenig durch die Stadt schlenderten und Kaffee-Qualitätsprüfungen durchführten. Zurück im Hotel, weihten die ersten schon die Hotelsauna ein und gerieten ganz schön ins Schwitzen. Erschöpft fielen wir am Ende des Tages ins Bett und erwarteten schon den nächsten Tag.




Mittwochvormittag ging es dann hoch hinaus. Gemeinsam fuhren wir mit der Seilbahn in die Berge und genossen ein Mittagessen mit atemberaubendem Panorama in 1.600 Metern Höhe. Nils – durch die gute Bergluft vom Hunger erfasst – verspeiste - nachdem er einen faustgroßen Germknödel verputzt hatte - freundlicherweise die Reste von 4 Tellern Käsespätzle seiner Jugendgruppenmitglieder. Kugelrund rollten wir den Bergrücken hinunter bis an den wundervollen Tegernsee. Dort genossen wir das schöne Wetter in kleinen Booten auf dem blauen See, umgeben von grünen Bergen, und erfreuten uns an der strahlend-gelben Sonne. Wie toll das Wetter war, können einige Teilnehmer bezeugen, die mit einem kleinen Sonnenbrand die Rückfahrt antraten. Abends spielten wir dann gemeinsam verschiedene Kartenspiele, das Gelächter war groß, die Stimmung ausgelassen und der Abend einfach nur schön. Donnerstagmorgen machten wir uns auf ins Silberbergwerk nach Österreich. Mit einem weißen Helm und einem stylischen silbernen Mantel ausgerüstet, fuhren wir mit einer Lore tief hinunter in das Herz des Berges. Nach unserem spaßigen und lehrreichen Ausflug ruhten wir uns im Hotel aus, einige entspannten in der Sauna.

Den Freitag gingen wir langsamer an. Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchten





einige aus der Gruppe das örtliche Schwimmbad, während andere im Hotel blieben und sich ausruhten oder spielten. Abends saßen wir alle am Lagerfeuer mit schöner Musik, super Stimmung und leckerem Stockbrot.
Am Tag vor der Abreise besichtigten wir das schöne München im Rahmen einer Stadtrundfahrt noch einmal etwas intensiver. Wenn Chris nicht gerade die Ansagen auf Koreanisch hörte, wurden uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten verständlich erklärt. Aus Interesse gegenüber unseren kroatischen Mitgliedern fanden wir uns bei eben genannter Küche wieder. Leider hielt kaum einer den kiloschweren Portionen der Köche stand, doch es gab Ausnahmen (Nils). Bedrückt durch die auf einmal viel stärker wirkende Schwerkraft legten wir einen Shopping-Verdauungsspaziergang ein. Doch Chris zeigte keine Gnade und zerrte uns zu einem ungepflegten Rittermahl mit radikalen Methoden. Der schon bekannte Nils bekam als Belohnung für seine stetige Pünktlichkeit die Aufgabe des Hahns zugewiesen und verpflichtete sich, jede volle Stunde auf einem Bein stehend aus vollem Halse zu krähen. Felix kam an den Pranger und wurde ausgepeitscht…Strafe muss sein! Ansonsten galt das Messer als einziges Hilfsmittel auf dem Weg zur vollkommenen Sättigung, der Rest war mit bloßen Händen zu bewältigen. Einige Male krähte der Hahn, bis die Jugendgruppe zurück ins Hotel fand. In der letzten Nacht wurde wieder fleißig Karten gespielt und wir hatten sehr viel Spaß.

Am Tag unserer Abreise frühstückten wir ein letztes Mal gemeinsam und fuhren heim. Es war eine schöne und erlebnisreiche Fahrt. Aus Fremden wurden Freunde, die es kaum erwarten können, sich bald wiederzusehen.

*Für die Jugendgruppe: Shayan*

*Anzeige*




Seit 1822. Wenn's um Geld geht.
www.frankfurter-sparkasse.de/kidskonto

**Wenn das KidsKonto von Anfang an mit Ihrem Kind mitwächst.**

Das Sparkassen-KidsKonto ist die kostenfreie und sichere Geldanlage für Ihr Kind. Dank Verzinsung ab dem ersten Euro entsteht aus dem Angesparten mit der Zeit ein Polster für besondere Wünsche. Jetzt informieren, und Ihr Kind wird profitieren.

Auf Wunsch auch als KidsKonto Adler

Frankfurter Sparkasse 1822

# PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler (P.U.L.S.)

Zur Realität eines jungen Menschen gehört der Schulbesuch. Dieser nimmt einen großen Teil seines Alltags ein und ist somit Normalität für ihn. In der Klasse ist er Teil einer Gemeinschaft, in der er sich soziale Kompetenzen aneignet. Der angestrebte Schulabschluss ist ein wesentlicher Baustein für seine Lebensplanung.

Krebskranke Schüler können in der Regel über längere Zeit aufgrund ihres geschwächten Immunsystems den Unterricht ihrer Heimatschule nicht besuchen.

Die Schüler erhalten zwar in der Klinik und zu Hause Einzelunterricht in den Hauptfächern durch Lehrkräfte der Heinrich-Hoffmann-Schule. Doch in einen Klassenverband sind sie nicht integriert.

Hier setzt der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." mit seinem Projekt „P.U.L.S. – PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler" an: Um den jungen Patienten in einer schweren Zeit ein Stück „Normalität" zu geben, ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich weiterhin als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen, wurde ein Videokonferenzsystem entwickelt, mit dem sie „live" am Unterricht ihrer Klasse teilnehmen und sich direkt kommunikativ austauschen können.

Die Nutzung dieser technischen Möglichkeit erleichtert auch die Wiedereingliederung in den Klassenverband nach überstandener Krankheit und reduziert die Versäumnisse des Lernstoffs. Das Konferenzsystem besteht aus zwei Einheiten: Im Klassenraum wird ein „Koffer" aufgestellt, in dem alle benötigten Komponenten (PC, Monitor, Lautsprecher und eine vom Schüler aus steuerbare Kamera) verbaut sind. Der Ton wird über mehrere Mikrofone erfasst. Der Patient erhält einen einfachen Laptop mit optionaler Webcam und Headset. Nach Installation und Konfiguration der beiden Einheiten ist das System mit nur wenigen Handgriffen einsatzbereit und leicht bedienbar.



Die erforderliche Hard- und Software wird von uns kostenfrei zur Verfügung gestellt und gewartet.

Ansprechpartner:
**Gisela Reisert / Thorsten Melbaum**
Tel.: 0 69 – 96 78 07 16
E-Mail: greisert@hfkk.de / tmelbaum@hfkk.de

# Beratung zur schulischen und beruflichen Integration

Schwerwiegende Erkrankungen verbunden mit langen bzw. häufigen Krankenhausaufenthalten wirken sich maßgeblich auf den Bildungsprozess eines jungen Menschen aus und führen oft zu einem besonderen schulischen Förderbedarf, der Beratung und pädagogisch-psychologische Hilfen erforderlich macht.

Mit der Verbesserung der Heilungschancen onkologisch erkrankter Kinder und Jugendlicher ist deutlich geworden, dass nach überstandener Krankheit die neu gewonnene Lebensperspektive eine immer größere Rolle spielt. Für einen jungen Menschen heißt Schule und Ausbildung Lernen für das weitere Leben sowie Wiedereingliederung in die Gesellschaft mit der Möglichkeit der Teilhabe am „normalen" Leben. Diese Perspektive zu begleiten und nach individuellen Möglichkeiten zur Partizipation zu suchen, ist Bestandteil der Beratung im Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." Eine besondere Herausforderung sind hierbei junge Menschen, die der weiteren persönlichen Hilfe und Fürsorge bedürfen und im Prozess der Reintegration nach Unterstützung suchen.

Bei der Beratung von onkologisch erkrankten jungen Menschen im Umfeld des Vereins gilt es, die begleitende Beratung auf das Ziel einer größtmöglichen Eingliederung in die schulische Gemeinschaft bzw. in unsere Gesellschaft auszurichten. Dabei ist es wichtig, eine qualifizierte Diagnostik und individuelle Förderung an die Stelle von disqualifizierenden Defizitbeschreibungen treten zu lassen und diese mit Lehrerinnen und Lehrern, Ausbildern und Arbeitgebern zu besprechen.



Mit dem Angebot der Unterstützung in den verschiedenen Bildungsbereichen bietet der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." jungen Menschen aktive Hilfe vor Ort.

In den über 25 Jahren meiner Zugehörigkeit zum Verein und aktiven Mitarbeit in der Beratung ist es oft gelungen, zu einer erfolgreichen Reintegration in Schule oder Ausbildung beizutragen. Ich hoffe, dass dies in Zukunft durch aktive Netzwerkarbeit vermehrt gelingen wird.

*Dr. Frank Pastorek*

# Erhaltung der Fruchtbarkeit

## bei krebskranken Kindern und Jugendlichen

Angesichts der deutlich verbesserten Behandlungsmethoden für Kinder und Jugendliche mit einer Krebserkrankung ist die Überlebensrate mittlerweile deutlich gestiegen. Dadurch erreichen viele junge Patienten eine Lebensphase, in der die Planung einer eigenen Familie Thema wird. Die Therapie zur Bekämpfung der Krebserkrankung ist jedoch häufig mit einer Schädigung der Keimdrüsen verbunden, die zu einer Unfruchtbarkeit führen kann.



Die Universitätsklinik Frankfurt bietet als eine der ersten interdisziplinären Einrichtungen in Deutschland spezielle Beratung und Verfahren an, um bei krebskranken Kindern und Jugendlichen die Fruchtbarkeit zu erhalten. Anders als in vielen europäischen Nachbarstaaten werden bei uns die Kosten für die Behandlung nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Deshalb sehen wir es als unsere Pflicht, den krebskranken Kindern und Jugendlichen die Hoffnung auf ein „normales" Leben nach überstandener Erkrankung zu geben und damit für eine Verbesserung ihrer Lebensqualität zu sorgen. Wir finanzieren dieses Projekt – zunächst für zwei Jahre – aus Spendenmitteln, ein Projekt, das unmittelbar betroffenen Patienten jetzt und in Zukunft zugutekommt.

Alle jungen Patienten, für die in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsklinik Frankfurt eine fruchtbarkeitsgefährdende Therapie geplant ist, sollen eine Beratungs- und Therapiemöglichkeit erhalten.

Das Verfahren beruht sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen auf der Entnahme von Keimzellengewebe, welches dann tiefgefroren aufbewahrt und später wieder eingepflanzt werden kann.

Die Behandlung bei Mädchen ist relativ weit fortgeschritten, das ähnliche Verfahren bei Jungen steckt noch in der Entwicklungsphase. Wir hoffen, mit diesem Projekt die Krankenkassen überzeugen zu können, künftig die Kosten für diese wichtige Maßnahme zu übernehmen.

Einen Beitrag zu dem Projekt in der Hessenschau vom 06. September 2017, in dem eine junge Patientin zu Wort kommt, finden Sie auf der Startseite unserer Homepage: www.kinderkrebs-frankfurt.de

OMG! 😱 Tim in Action! 🙈
14:55


14:56

Kleiner 👮 … MUSEUMSREIF!
14:57

Hmm? 🤔
15:02

www.freier-eintritt.museumsufer.de
städtische Museen kosten nix für alle unter 18
15:02

👍 🏃‍♀️ 🏃‍♂️
15:05

# Das Familienzentrum



Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, erkrankt die ganze Familie. Nichts ist mehr, wie es einmal war. Die Eltern sind so oft wie möglich bei ihrem kranken Kind in der Klinik, nicht selten gibt ein Elternteil die Berufstätigkeit auf, die Geschwister sind häufig alleine, die Alltagsorganisation wird immer schwieriger, manche Familien geraten in finanzielle Schwierigkeiten. In dieser Situation ist eine umfassende unbürokratische Unterstützung notwendig, die wir den Betroffenen geben möchten.

1993 konnte der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." das Familienzentrum in unmittelbarer Nähe zur Kinderkrebsklinik eröffnen. Das Haus ist aus der Intention heraus entstanden, den Betroffenen für die Dauer der stationären Therapie ein „Zuhause auf Zeit" und eine Anlaufstelle für Fragen, Beratung und Gespräche zu bieten.

### 1. Das Familienzentrum als Wohnort auf Zeit:

Das Familienzentrum verfügt auf zwei Etagen über zehn Zweibettzimmer mit Bad, Balkon und Telefon sowie zwei abgeschlossene Zweizimmerwohnungen mit dem selben Komfort, jeweils eine Gemeinschaftsküche und einen Gemeinschaftsraum. Hier können die Familien während der stationären Behandlung des Kindes gegen eine geringe Gebühr übernachten und so täglich bei ihrem Kind in der Klinik sein, ohne die Belastung langer Anfahrten.

### 2. Das Familienzentrum als Treffpunkt:

Im Familienzentrum findet jede Woche für die Betroffenen ein Kaffeenachmittag – nach Bedarf mit Kinderbetreuung – statt. Weiterhin gibt es eine eine Gruppe für trauernde Eltern und eine Gesprächsgruppe für trauernde Geschwister. Einmal im Monat treffen sich betroffene türkische Familien zu gemeinsamen Aktivitäten. Verschiedene Veranstaltungen bieten die Mög-




lichkeit, für ein paar Stunden die Sorgen und Ängste zu vergessen.

Die jungen Patienten, deren Eltern und Geschwister können sich im Familienzentrum mit Freunden verabreden und – nach Absprache mit den Ärzten – eine kurze Klinikpause einlegen, um zum Beispiel in liebevoller Atmosphäre Geburtstag zu feiern.

Im Spielzimmer gibt es eine tolle Kuschelburg, Spiel- und Lernmöglichkeiten für alle Altersgruppen und zwei PCs mit Internetzugang.

In der warmen Jahreszeit lädt der Garten zum Toben und Tollen ein.

### 3. Das Familienzentrum als Entspannungsort:

Damit die Eltern in der belastenden Zeit auch etwas Entspannung finden können, bietet eine Yogalehrerin einmal in der Woche Yoga an. Weiterhin können Termine für eine Entspannungsmassage mit unserer Mitarbeiterin Frau Waltz vereinbart werden.

### 4. Das Familienzentrum als Informationsstelle:

Die meisten Mitarbeiterinnen des Vereins sind selbst betroffene Eltern. Aufgrund der eigenen Erfahrungen können sie wichtige Informationen weitergeben und sich in die Situation der Familien hineinversetzen. Betroffene finden immer ein offenes Ohr.

*Anzeige*

medac

**Innovativ & kompetent –**
**Ihr Partner in der Hämatologie**



# Der Weg zum Familienzentrum:




Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das Familienzentrum mit den Straßenbahnen 12, 15 und 21. Die nächstliegende Haltestelle heißt „Niederräder Landstraße“.

Von der Autobahn A 3 kommend nehmen Sie die Ausfahrt Frankfurt-Süd/Stadion, von der Autobahn A 5 kommend die Ausfahrt Niederrad. Dann folgen Sie der Ausschilderung Universitätsklinik/Blutspendedienst.

**Wichtige Telefonnummern:**

**Büro Familienzentrum Zentrale:**
0 69 – 96 78 07 0

**Hausleitung:**
Monika Waltz, Christine Hauser
0 69 – 96 78 07 14

## Der Verein „*Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.*“ heißt Sie herzlich willkommen!

# Entspannung im Familienzentrum

## Massage

In einem geschützten, liebevoll gestalteten Raum gibt es die Möglichkeit, bei einer Ölmassage nach Touchlife oder einer Touchlife-Massage auf dem mobilen Massagestuhl eine Weile alle Anspannung loszulassen.

Das Besondere an der Touchlife-Methode sind die 5 Pfeiler MASSAGETECHNIK – GESPRÄCH – ENERGIEAUSGLEICH – ATEM – ACHTSAMKEIT. Dazu kommen Akupressur und energetische Behandlung. Die Grifftechniken basieren auf der klassischen Massage.

Für die Massage auf dem mobilen Massagestuhl muss die Kleidung nicht abgelegt werden.

Individuelle Massagetermine können vereinbart werden mit Monika Waltz, Tel. 069 - 96 78 07 14



## Yoga

Yoga ist ein sehr altes Übungssystem, das die Harmonisierung von Körper, Geist und Seele unterstützt.

Im Familienzentrum des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." hat Yoga eine lange Tradition.

Vor 24 Jahren wurde eine damals betroffene Mutter und Yogalehrerin eingeladen, Yoga für die jungen Patienten und deren Familienangehörigen anzubieten. Seitdem vermittelt Amba Anna Popiel-Hoffmann jeden Freitag von 16:30 - 18:00 Uhr in der familiären Atmosphäre des Familienzentrums diese besondere Lehre.



# Angebote für Trauernde Angehörige

## Gruppe „Trauernde Geschwister“

Seit Mitte 2014 treffen sich im Familienzentrum in regelmäßigen Abständen junge Menschen, die eine Schwester oder einen Bruder durch die Krankheit Krebs verloren haben. Hier haben die Geschwister die Möglichkeit, unter Gleichgesinnten über ihre Erfahrungen und Erlebnisse sowie den Verlust sprechen zu können.



Geschwister erleben den Tod der Schwester oder des Bruders anders als die Eltern den Verlust des Kindes. Deshalb ist der Austausch mit anderen Menschen, die das gleiche Schicksal erfahren haben, sehr wichtig für die jungen Menschen.

Eine Psychoonkologin leitet diese Treffen.




Anzeige

# Gruppe „Trauernde Eltern“

Kaum ein Ereignis beeinflusst das Leben so entscheidend, wie der Tod des eigenen Kindes. Eltern stehen diesem Verlust in aller Regel fassungslos gegenüber. In dieser Situation ist ein geschützter Ort, in dem die betroffenen Eltern über ihre Trauer, den Schmerz, die Wut sprechen können und in dem Tränen erlaubt sind, hilfreich.

Wir stellen den trauernden Eltern in einer Wohnung gegenüber dem Familienzentrum eigene Räume zur Verfügung, die sie nach ihren Bedürfnissen gestalten können. Dort kommen sie zusammen, um über ihre Kinder, ihre Gefühle und ihre Trauer zu sprechen.

Verschiedene Angebote, wie z.B. eine feste Gruppe, die sich im Abstand von 4 - 6 Wochen über einen Zeitraum von einem halben Jahr trifft, sowie die Kunstwerkstatt als Begegnungsort bieten Möglichkeiten, der Trauer um das geliebte Kind Ausdruck zu verleihen und zu lernen, mit dem Verlust leben zu können. Einmal im Monat findet ein Familienkaffee statt, wo wir parallel zur Kaffeerunde einen Trauerkreis für Geschwisterkinder anbieten. Außerdem besteht immer die Möglichkeit zu einem Einzelgespräch.

Die Angebote dieser Gruppe werden begleitet von Cordula Dreisbusch, die das gleiche Schicksal erlebt hat. Sie ist ausgebildete Trauerbegleiterin und Kunsttherapeutin. Unterstützt wird sie von Manuela Stengl, die ebenfalls eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin absolviert hat.

Kontakt:
Cordula Dreisbusch
Tel.: 01 72 - 62 64 579
E-Mail: cordula.dreisbusch@hfkk.de

Manuela Stengl
Tel.: 01 62 - 26 58 240
E-Mail: manuela.stengl@hfkk.de



# Kunstwerkstatt – Trauer-Malgruppe

Seit August 2017 gibt es in der Wohnung, die der Verein den Trauernden Eltern zur Verfügung stellt, die Kunstwerkstatt als kreativen Treffpunkt in der Komturstraße 4. In einer kleinen Gruppe von max. 4 Teilnehmer(innen) haben trauernde Mütter und Väter die Möglichkeit, sich auf kreative Art und Weise mit ihrer Trauer um das geliebte Kind auseinanderzusetzen.

Die Termine werden im 4-6 Wochenrhythmus abgestimmt.

Meist wird ein Thema als Impuls vorgeschlagen.



### Hier einige Stimmen von Teilnehmerinnen der Trauer-Malgruppe:

*Der kreative Treff ist eine ganz, ganz gute Auszeit für mich vom Alltag. Meiner Trauer auf dieser Art Ausdruck geben zu können und gleichzeitig mit anderen Betroffenen im Austausch zu sein, tut einfach gut. Zuhause wäre das nicht möglich. Danke.*

Dorothee Munck

*Ich fühle mich im Malkreis sehr aufgehoben, weil ich hier einen geschützten Raum habe, wo ich meine Gefühle zulassen kann, ohne mich erklären zu müssen. Unsere verstorbenen Kinder dürfen Thema sein und es tut gut, den Schmerz, aber auch die liebevolle Erinnerung, mit anderen, vom gleichen Schicksal betroffenen Müttern teilen zu können.*

*Für dieses Angebot und die einfühlsame Begleitung bin ich sehr dankbar.*

Monika Göbel

*„Ich habe mein Kind verloren. Nichts ist mehr so wie es einmal war. Wie kann das Leben einfach so weiter gehen?“*

*Häufig habe ich mir selbst diese Fragen in den letzten zwei Jahren seit dem Tod unseres Sohnes gestellt, fast noch häufiger wurde ich von Außenstehenden gefragt: ‚Wie machst Du das? Wie hältst Du das nur aus?‘*

*Eine große Hilfe ist mir dabei das regelmäßigen Treffen unserer Trauer-Malgruppe, wo uns als trauernden Mütter, eine Art ‚geschützter Raum‘ für unsere Trauer geboten wird. Es gibt mir, in unserem doch meist hektischen Alltag, die Möglichkeit, mir ‘auf Termin’ Zeit für mich selbst und für meine Trauer zu nehmen. In einer geschützten und wohligen Atmosphäre mit Gleichgesinnten die Seele zu öffnen, die Trauer zuzulassen, um aber gleich auch wieder aufgefangen zu werden. Auch wenn es zu Beginn manchmal fast unmöglich erscheint, sich der Trauer, den Erinnerungen und auch manchmal dem Schmerz zu stellen, bietet die kreative und manuelle Arbeit mit verschiedenen Farben, Formen, Materialien und Ideen einen unglaublich guten Einstieg, um genau diese Gedanken zuzulassen. Begleitet von den toll geleiteten und geführten Gesprächen kann man seinen Gefühlen nicht nur über Worte Ausdruck verleihen. Außerdem kann man dabei die Seele auch mal baumeln lassen. Meist stellt sich währenddessen schon eine innere Ruhe ein. Mit der Inspiration und auch dem Mut, sich auf einem (für mich) völlig neuen, kreativen Gebiet auf ein Experiment einzulassen, finde ich die nötige Kraft, das Leben weitergehen zu lassen. Es wird nicht mehr genauso wie es war, aber es darf auch auf andere Weise gut werden!*

*Für Eure Zeit, die Inspiration, die tollen Gespräche, das Auffangen und natürlich die tollen Bilder danke ich Euch!!!*

Steffie Stroh



# Erfahrungsbericht einer Mutter

Diesen Moment am Meer, mitten in unserem Urlaub, als sich der Tumor in Julians Gehirn so plötzlich bemerkbar machte, werde ich nie vergessen.

Julian ist übrigens das Sandwich-Sandwich-Kind in unserer Familie; so nannte er sich freudestrahlend, da er sich inmitten von zwei älteren und zwei jüngeren Geschwistern geborgen wusste.

Unsere erste Begegnung mit Julians Tumor am Meer war im Sommer 2016, im Jahr danach starb Julian mit elf Jahren.

Seither sind besonders viele intensive Momente und Begegnungen zu Erfahrungen und Erinnerungen geworden, die mein Inneres völlig durcheinander gewirbelt und verändert haben. Die alten Denkmuster helfen mir nicht weiter, das System Familie kommt ins Ungleichgewicht, da sind viele Wege ganz neu zu gehen. Und auf die wichtigen, quälenden Fragen kann der Verstand keine Antwort geben, die Sprache findet keine Worte mehr.





Da tut es mir gut, wortlos meine Kreise zu ziehen, Farben hervorzuholen oder Material zu formen. Die Kunsttherapie bietet eine großartige Möglichkeit, der Seele Raum zu geben, um sich auszudrücken und einfach zu schauen, was dabei herauskommt. Ich bin selbst immer wieder überrascht, was da ausgedrückt werden will! In letzter Zeit habe ich viel experimentieren können, mit Händen und Pinsel, Farbe, Papier, Holz, Ton, Stein, Gips oder Porzellan. Was dabei herauskommt, ist der befreiende Ausdruck der Seele, der ohne Worte das beschreibt, was mit Worten keine Sprache findet.

Ich bin sehr dankbar für all die vielen besonderen Momente, die wir als Familie vom Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.“ schon geschenkt bekommen haben! Besonders für das kunsttherapeutische Trauerangebot, und natürlich auch für die feste Trauergruppe, die ich gemeinsam mit meinem Mann besuche.

## Gerne stelle ich Ihnen eine meiner Arbeiten vor:

Lieber Julian,

ich habe viel an dich gedacht, als ich das Holz zu einem Kreis sägte, ein Kreis, der keinen Anfang und kein Ende kennt.



Als ich das Blau nahm, erinnerte ich mich daran, wie du gerne in den Wellen gesprungen bist, gerne auch furchtlos in den haushohen Wellen, selbst bei roter Flagge am Strand. Das helle Blau erinnert mich an die Weite des Himmels über dem Meer, so weit und unerreichbar wie du jetzt für mich bist. Das dunkle Blau erinnert mich an die Tiefe des Wassers, in das du so gerne und furchtlos hinab getaucht bist.

Das Weiß erzählt von den Schaumkronen des Meeres, die die Elemente von Luft und Wasser miteinander verbinden und der Bewegung der Wellen ihre Farbe geben.

Die eingearbeiteten Sandkörner lassen die Momente wieder lebendig werden, als wir am Strand philosophierten über die Größe der Ozeane und die unvorstellbare Zeit, die es braucht, um aus Steinen feine Sandkörner zu mahlen. Mit Begeisterung erforschtest du durch Aneinanderschlagen die Härte der Steine und brachtest sie nicht selten zum Zerspringen. Wir standen am Strand und staunten über die Dimension der Zeit, die kurze Spanne unseres Menschenlebens und die Größe der Schöpfung.

Am Ende deines Lebens blicktest du oft mit dem Teleskop in den Himmel und wir versuchten zu erahnen, was das eigentlich ist, unser kurzes Leben hier auf dieser doch so kleinen Erde, als wir gemeinsam die wissenschaftliche Dokumentation „Unser Kosmos – die Reise geht weiter" auf DVDs sahen und staunten.

Viele goldene Spuren hast du in meinem Leben hinterlassen!

Der Kreis, den ich sägte, der brauchte im Zentrum ein ebenso rundes Loch, wie das Universum, dieses Loch, das inmitten meines Herzens entstand, als du starbst, du, mein mittleres, mein Sandwich-Sandwich-Kind. Diese Mitte wird immer leer bleiben. Aber klar war mir, dass das Gold von hinten durchscheinen muss. Wie schön!

Die Holzreste konnte ich nicht weggeben zum Müll, ich versuchte sie zu integrieren in die Scheibe, dem sich ausdehnenden Kosmos, dem unendlichen Kreislauf des Wassers und Meeres.

Doch letztendlich entstand eine neue Form daraus, aus diesen Resten, sieh selbst!
Wieder ist die Mitte (vordergründig) leer, eckig ist es geworden, das, was da zu tragen ist. Ein bisschen Rund, das bleibt. Trotz allem - mein Bild der Hoffnung.

Isabel Zang



# Die Gruppe türkischer Familien – eine „Selbsthilfegruppe“ in Frankfurt

Türkische Familien haben häufig aufgrund ihrer spezifischen kulturellen und sozialen Erfahrungen andere Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen und einen anderen Umgang mit dem Sterben und dem Tod als wir.
Um diesen Familien in einer schwierigen Lebenssituation adäquat zur Seite stehen zu können, wurde ein regelmäßiges Treffen für die betroffenen türkischen Familien eingerichtet.





Am 1. Sonntag des Monats treffen sich die türkischen Eltern, die jungen Patienten und ihre Geschwister im Familienzentrum des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ Zu dem Treffen bringen die Mütter türkische Spezialitäten für eine gemeinsame Mahlzeit mit.

In diesem vertrauten Rahmen können sich die Eltern in ihrer Muttersprache über ihre Situation, ihre Sorgen und Ängste austauschen. Während die Erwachsenen miteinander sprechen, spielen die Kinder im Spielzimmer.

Zu den monatlichen Treffen kommen zwischen 15 und 40 Personen. Neue türkische Familien werden herzlich empfangen und integriert. Es wird gelacht, es wird geweint, Sorgen werden besprochen, Informationen ausgetauscht. Türkische Feste werden regelmäßig miteinander gefeiert, manchmal wird gemeinsam gesungen zum Klang der Saz, einer Art türkischer Gitarre. Um über bestimmte Themen zu sprechen, z.B. über den Umgang mit dem Sterben und dem Tod in der eigenen Kultur, werden türkische Vertreter anderer Institutionen eingeladen.

Die Gruppe kümmert sich auch um Familien, die zur Behandlung ihres krebskranken Kindes aus der Türkei angereist sind und für einige Zeit in Frankfurt leben (müssen). Diese sprechen in der Regel kein oder nur wenig deutsch und sehen sich zusätzlich mit einer fremden Kultur konfrontiert. Bei erforderlichen Behördengängen sind die Gruppenmitglieder gerne behilflich.



Die Gruppe hat eine große emotionale Bedeutung während und nach der Zeit der Erkrankung des Kindes und ganz besonders, wenn das Kind verstirbt. Sie ist ein Ort der Zusammengehörigkeit und des Rückhalts in einer schwierigen Lebenssituation.
So bedeutend der Zusammenhalt in der Gruppe ist, so ist es den Eltern wichtig, im Austausch mit deutschen Eltern krebskranker Kinder zu sein. Bei allen Festen des Vereins ist die türkische Familiengruppe fröhlicher und tatkräftiger Bestandteil. Am deutlichsten wird dies beim jährlichen Sommerfest, an dem sie mit ihrem eigenen Stand in großer Zahl und gutgelaunt die vielen Gäste mit kulinarischen Leckereien verwöhnen.

Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." betreute von Anbeginn an die türkischen Familien mit einem krebskranken Kind. Dass sich aus einem anfangs offenen Angebot eine feste Gemeinschaft mit regelmäßigen Treffen entwickelt hat, ist Frau Nilgün Gergin zu verdanken. Sie und ihr Mann – betroffene Eltern, die ein Kind verloren haben – begleiten seit Jahren ehrenamtlich diese Gruppe.

Die Gruppe türkischer Eltern ist mittlerweile eine wichtige Komponente im Miteinander unseres Elternvereins geworden und wir möchten sie nicht mehr missen.

**Ansprechpartnerin:**
Nilgün Gergin
Tel. 01 76 – 99 10 04 58
E-Mail: nilgungergin@hotmail.com



*Anzeige*

gemeinnützige BVZ GmbH
Frankfurts großer freier Kita Träger
www.bvz-frankfurt.de

»» Krabbelstube, Kindergarten, Hort
»» 160 Einrichtungen in Frankfurt und Umgebung
»» über 6.000 Betreuungsplätze in allen Altersgruppen

www.bvz-frankfurt.de
Tel 91 50 10 700

vormals Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V. | Gesellschaft zur Förderung betrieblicher und betriebsnaher Kindereinrichtungen e.V. | Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern e.V.



# Erholung an der Ostsee

Seit 1994 stellt der Verein den betroffenen Familien in zwei Häusern im Ostseebad Grömitz Ferienwohnungen zur Verfügung. Dort können die kranken Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern – manchmal während der Therapie, oft aber auch erst nach der Akutphase – ausspannen, Kraft schöpfen und sich wieder als Familie erleben. Die beiden Häuser liegen direkt am Kurpark und in Strandnähe und bieten eine ruhige Atmosphäre zum Erholen. Die herrliche Grömitzer Umgebung mit Meer, Sonne, Wind und Wellen trägt zusätzlich zur Genesung der kleinen Patienten bei. Vor Ort werden die Familien von einer betroffenen Mutter liebevoll betreut.

Die Erholungsstätte des Vereins in Grömitz ist für die Familien ein wichtiger Bestandteil des Genesungsprozesses der erkrankten Kinder und des „Wir-sind-eine-Familie-Gefühls".
Nach der oft stark belastenden Therapie bieten wir hier eine Quelle der Erholung.

Im Sommer 1994 eröffnete der Verein ein unmittelbar am Kurpark gelegenes Haus mit 4 Appartements. Aufgrund der hohen Nachfrage war es schön, dass 2005 kostengünstig ein in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenes weiteres Haus mit 2 Appartements erworben werden konnte. Seitdem können wir den betroffenen Familien 6 voll ausgestattete Appartements anbieten.

2014 wurden rund um das zuerst erworbene Haus umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten ausgeführt – die Ringdrainage wurde erneuert und das Dach neu gedeckt,

die Küchenzeilen wurden ausgetauscht und die Bäder wunderschön auf den neuesten Stand gebracht.

Der Verein macht alles, damit es den Familien rundherum gut geht. Für einen abwechslungsreichen Aufenthalt an der Ostsee ist ebenfalls bestens gesorgt. Den kleinen und großen Gästen stehen Fahrräder, Bollerwagen, Strandspielzeug, eine Tischtennisplatte im Garten und ein großes Spielzimmer samt Tischkicker zur Verfügung. Die große Terrasse lädt im Sommer zum Frühstücken und Grillen ein, oder einfach zum „Seele baumeln" lassen. In den Sommermonaten kann jede Familie am Strand einen eigens dafür angemieteten Strandkorb nutzen.

Von Anfang an, also seit nunmehr 22 Jahren, betreue ich mit der Unterstützung meines Mannes und meiner Söhne die Familien während ihres Aufenthaltes. Ich bin selbst eine betroffene Mutter, mein ältester Sohn Jan – mittlerweile fast 32 Jahre alt – wurde mit 7 Jahren knochenmarktransplantiert. Mein Anliegen ist es deshalb, allen Familien einen möglichst schönen Urlaub zu ermöglichen. Ich bin gerne für sie und ihre Sorgen und Nöte da und versuche ihnen



die Sicherheit zu geben, dass sie auch weit entfernt von zu Hause und Klinik nicht allein sind.

Der Verein „ Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." hat hier an der schönen Ostsee eine kleine Oase der Erholung geschaffen.

Ich freue mich auf alle Familien, die irgendwann nach Grömitz kommen und diese schöne Einrichtung nutzen werden.

**Ansprechpartnerin:**
Andrea Garken
Tel.: 0 45 62 – 77 96
Mobil: 01 73 – 32 48 719
E-Mail: agarken@hfkk.de




Anzeige

# ES ZÄHLT, WAS WIR TUN.

## Die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder




1994 gründete der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." seine Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder mit dem Ziel, die Ursachen für Krebserkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu ergründen und die pädiatrische Therapieforschung zu intensivieren. Durch den Nachlass der mit 33 Jahren verstorbenen Dr. Petra Joh wurde die Stiftung 1999 in die Lage versetzt, ein eigenes Forschungshaus zu bauen. Es war ein großer und wichtiger Schritt für uns alle, dass 2005, nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren, die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder in Frankfurt-Niederrad ihr eigenes Forschungshaus (das Dr. Petra Joh-Haus) neben dem Familienzentrum in unmittelbarer Nähe zum Universitätsklinikum eröffnen konnte.

Bereits in den Gründungsjahren des Vereins und der Stiftung konnte die pädiatrische Krebsforschung unter der Leitung des renommierten Virologen und Onkologen Herrn Prof. Dr. Jindrich Cinatl tatkräftig durch ideelle und finanzielle Unterstützung gefördert werden. Herr

Prof. Cinatl und seine Mitarbeiter beschäftigen sich mit innovativen Therapiestrategien zur Behandlung resistenter pädiatrischer Krebszellen. Hierzu etablierten sie die weltweit größte Zellbanksammlung mit mehr als 1200 chemoresistenten Tumorzellen, die die Grundlage vieler nationaler sowie internationaler wissenschaftlicher Kooperationen darstellt. Im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten identifizierte die Arbeitsgruppe bereits in den 90er Jahren das Medikament Valproinsäure, das ursprünglich zur Behandlung von Epilepsien entwickelt wurde, als antitumorales Agens. In der Zwischenzeit wurden die Ergebnisse der Forschergruppe vielfach durch unabhängige Arbeitsgruppen bestätigt, und Valproinsäure wird in zahlreichen klinischen Studien weltweit zur Behandlung von Krebserkrankungen untersucht. Herr Prof. Cinatl ist Editor mehrerer führender virologischer und onkologischer Fachzeitschriften und hat bislang mehr als 280 wissenschaftliche Publikationen und Lehrbücher veröffentlicht. Heute befindet sich seine Gruppe für „Pädiatrische Tumor- und Virusforschung“ im Dr. Petra Joh-Haus.

Im Jahre 2010 gelang es dann der Stiftung in Kooperation mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität zusätzlich, die international hoch angesehene Kinderkrebsforscherin, Frau Prof. Dr. Simone Fulda, für die von der Stiftung finanzierte Professur zu gewinnen. Um die Arbeitsmöglichkeiten weiter zu verbessern, beschloss der Vorstand der Stiftung, weitere rund 230 $m^2$ Laborfläche in einem Anbau, der im Jahr 2011 fertig gestellt wurde, zu realisieren. Mit der Gründung des In stituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie in 2011, dessen Direktorin Frau Prof. Dr. Fulda ist, wurde gleichzeitig der erste Lehrstuhl an einer deutschen Universität eingerichtet, der auf die Erforschung der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Krebserkrankungen im Kindesalter spezialisiert ist.

Die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder ermöglicht diese einzigartige Forschungsstruktur, indem sie die personelle, räumliche und sachliche Ausstattung den Forschungsgruppen in den Räumlichkeiten des Dr. Petra Joh-Hauses für mehr als 60 wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung stellt. Durch die wissenschaftliche Kooperation mit dem Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist sichergestellt, dass das Wissen der Naturwissenschaftler und der Mediziner zusammengeführt wird und damit die Synergieeffekte für die Heilungschancen genutzt werden.

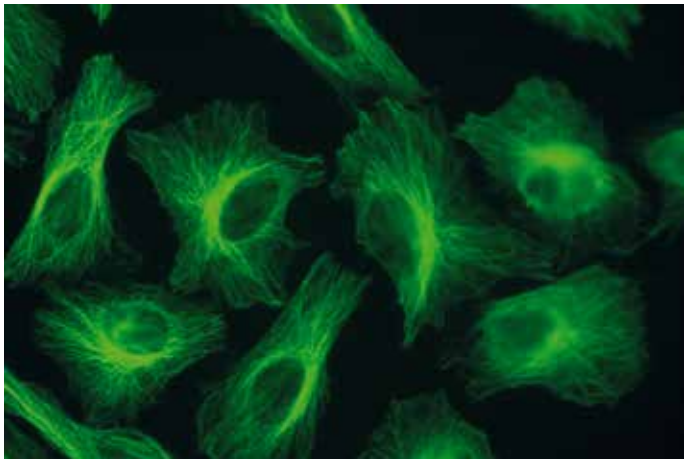
**Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder**
Komturstraße 3a
60528 Frankfurt
www.kinderkrebsstiftung-frankfurt.de

Anzeige


# Interdisziplinäres Labor für Pädiatrische Tumor- und Virusforschung

Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." unterstützt finanziell die Arbeit des Interdisziplinären Labors für Pädiatrische Tumor- und Virusforschung seit 1994. Die „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder" stellt dem Labor im Forschungshaus die Infrastruktur zur Verfügung.





Das Interdisziplinäre Labor für Pädiatrische Tumor- und Virusforschung unter Leitung von Prof. Jindrich Cinatl ist seit Eröffnung des Dr. Petra-Joh-Haus im Jahr 2005 im Gebäude ansässig.

Die Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Cinatl forscht mit starkem pädiatrischem Fokus und beschäftigt sich besonders intensiv mit der Entstehung, Überwindung und Therapie von Chemoresistenzen bei Tumoren. Die AG Cinatl hat über Jahre eine einmalige Sammlung an chemoresistenten Tumorzellen etabliert (Resistant Cancer Cell Line Collection; RCCL). Diese Bank dient der Aufklärung molekularer Mechanismen der Chemoresistenzen und zur Identifizierung neuer antitumoral wirksamer Substanzen. Hier steht die Entwicklung neuer Therapiestrategien, vor allem bei chemoresisten Tumorzellen, im Fokus.

So haben die Daten aus der AG Cinatl maßgeblich dazu beigetragen, Valproinsäure als Therapeutikum für Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Tumorerkrankungen in der Klinik einzuführen zu etablieren. Des Weiteren beschäftigt sich die AG Cinatl mit dem Zusammenhang von Viren und Krebs (z.B. humanes Cytomegalievirus (CMV)).

Im Jahr 2016 erzielte die von Prof. Cinatl geleitete Forschungsgruppe einen Durchbruch in der Therapie von Leukämien.

Bislang war es unmöglich vorherzusagen, welche Patienten, die an akuter myeloischer Leukämie (AML) leiden, auf die Cytarabin-basierte Standardchemotherapie ansprechen werden - und welche nicht. Deshalb erhalten alle Patienten die gleiche Therapie, obwohl nur ein Teil von der mit erheblichen Neben-

wirkungen verbundenen Behandlung profitieren wird. Forscher der Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder und der Goethe-Universität haben nun einen neuen Biomarker entdeckt, mit dessen Hilfe Patienten, die auf die Therapie ansprechen werden, mit hoher Genauigkeit identifiziert werden können. Darüber hinaus eröffnen die Ergebnisse neue Möglichkeiten zur Behandlung von Leukämiepatienten, für die gegenwärtig keine geeignete Therapie zur Verfügung steht.

Die Ergebnisse wurden in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature Medicine" veröffentlicht und sind unter der folgenden Webadresse zu finden:
http://www.nature.com/nm/journal/vaop/ncurrent/full/nm.4255.html

Wir sind stolz, dass durch Ihre Spende die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder Spitzenforschung zur Behandlung von krebskranken Kindern ermöglichen kann.

Kontakt:
**Prof. Jindrich Cinatl / Dr. Florian Rothweiler**
c.cinatl@kinderkrebsstiftung-frankfurt.de
f.rothweiler@kinderkrebsstiftung-frankfurt.de

# Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie

Mit der Gründung des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie, dessen Direktorin Frau Prof. Dr. Fulda ist, wurde gleichzeitig der erste Lehrstuhl an einer deutschen Universität eingerichtet, der auf die Erforschung von Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Krebserkrankungen im Kindesalter spezialisiert ist.

Das Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie arbeitet an der Schnittstelle von zell- und molekularbiologischer Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung in der pädiatrischen Onkologie. Das Ziel ist es, innovative Therapiestrategien für Kinder mit Krebserkrankungen zu entwickeln, die auf die molekularen Veränderungen in den Tumoren abzielen. In grundlagenorientierten Projekten werden molekulare Zielstrukturen und Signalwege in pädiatrischen Tumoren identifiziert und charakterisiert. Auf der Basis dieser neuen Erkenntnisse werden zielgerichtete Therapieansätze entwickelt, die in relevanten präklinischen Modellen an Zellkulturen, primärem Tumormaterial und in Tiermodellen getestet werden. Die im Labor erprobten molekularen Therapieansätze sollen schließlich in eine klinische Anwendung überführt und damit für Kinder, die an Krebs leiden, nutzbar gemacht werden.

Der Brückenschlag zwischen der Grundlagenforschung und ihrer klinischen Anwendung wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gefördert.




## Prof. Dr. Simone Fulda

Seit 2010 ist Prof. Simone Fulda Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie. Geboren 1968, studierte sie Medizin in Köln, an der Harvard Medical School Boston, der University of California in San Francisco sowie der University of Arizona und dem University College Dublin. Nach Staatsexamen und Promotion 1995 war sie als Post-Doc am Deutschen Krebsforschungszentrum und am Institute Gustave Roussy in Villejuif tätig. Die Facharztprüfung sowie ihre Habilitation in Kinderheilkunde erfolgten 2001. Von 2002 bis 2007 erhielt sie ein Heisenbergstipendium und hatte von 2007 bis 2010 eine DFG-Forschungsprofessur inne. 2012 wurde sie in den Wissenschaftsrat berufen.

Bei der Mildred Scheel Cancer Conference (MSCC) der Deutschen Krebshilfe vom 14. - 16 Juni 2017 hatte Prof. Simone Fulda den Vorsitz im Organisationskomitee inne.

Weiterhin wurde Frau Prof. Fulda 2017 für die nächsten fünf Jahre in den Hochschulrat der Universität Aachen berufen. Neben verschiedenen gesetzlich vorgegebenen Aufgaben soll der Hochschulrat neue Ideen und Impulse aus verschiedenen Bereichen der Forschung, Gesellschaft und Wirtschaft in die Hochschule übermitteln.

Kontakt:
**Prof. Dr. Simone Fulda**
E-Mail: simone.fulda@kgu.de

*Anzeigen*

FIXPRINT®
**Etikettendrucksysteme GmbH**
- Etiketten
- Etikettendrucker
- Thermotransferfolien
- Scanner
- Etikettensoftware

Tel.: 0 61 03 / 20 10 19 - 0
Fax: 0 61 03 / 20 10 19 - 9
E-Mail: office@fixprint.com

**www.fixprint.com**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

AUGENOPTIK WINDOLF

**Grüneburgweg 19**
**60322 Frankfurt a. M.**

**Tel. 069-7 24 02 87**

www.optik-windolf.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
**Mo. bis Fr. 9–18:30 Uhr**
**Samstags 10–14 Uhr**

# Veranstaltungen

Damit die kleinen und großen Patienten, die Geschwister und die Eltern immer wieder einmal für ein paar Stunden alle Sorgen und Ängste vergessen und unbeschwerte Momente erleben können, organisieren wir verschiedene Veranstaltungen:





- In der Faschingszeit feiern wir Rosenmontag im Familienzentrum. Hierbei geht es stets recht bunt und fröhlich zu. Als Krönung dieser Veranstaltung stattet das Prinzenpaar der Karnevalsgruppe „Die Bremser" aus Buchschlag mit seinem Hofstaat und seiner Garde den kleinen und großen Gästen seinen Besuch ab.

- Das traditionelle Familien-Sommerfest auf dem Gelände der Universitätsklinik wird jedes Jahr von den Betroffenen sehnlichst erwartet. Dank vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer und zahlreicher Akteure ist dieses Fest immer wieder ein besonderes Ereignis.

- Alle zwei Jahre bieten wir für die Familien und für das Klinikpersonal eine Schiff-Fahrt auf dem Main an. Für ein tolles Unterhaltungsprogramm an Bord und für das leibliche Wohl der Passagiere wird bestens gesorgt.

- Um den 6. Dezember macht sich der Nikolaus auf den Weg ans Mainufer, wo er die Kinder auf der MS Nautilus begrüßt und ihnen die mitgebrachten Geschenke überreicht.

- Einmal im Jahr steht für jugendliche Patienten und Geschwister die Jugendfahrt auf dem Programm.

- Über das Jahr verteilt gibt es darüber hinaus unterschiedliche Aktivitäten im Familienzentrum und diverse Angebote von anderen Organisationen für die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien.

# NIMM PLATZ AN MEINER SEITE

Wir freuen uns, wenn Sie nach Durchsicht dieser Broschüre dazu beitragen möchten, dass wir auch in Zukunft die vorgestellten Angebote und Aktivitäten fortführen können. Der Verein erhält seit seinem Bestehen keinerlei finanziellen Mittel der öffentlichen Hand.

**So können Sie den krebskranken Kindern und Jugendlichen und deren Familien helfen:**

- Mit einer einmaligen oder regelmäßigen Geldspende in beliebiger Höhe – jeder Euro hilft uns!
- Durch eine Mitgliedschaft bei uns. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20 €.
- Durch die Organisation von Spendenaktionen (Straßenfest, Musikveranstaltung etc.)
- Durch „Spenden statt Geschenke" anlässlich eines besonderen Ereignisses.
- Mit einer Spende durch testamentarische Verfügungen von Erbschaften und Vermächtnissen oder anlässlich eines Trauerfalles.
- Als Firma durch die Unterstützung mit Sachleistungen.

Selbstverständlich stellen wir Ihnen für eine geplante Aktion Informationsmaterialien zur Verfügung.

Haben Sie Fragen oder Ideen zu den Spendenmöglichkeiten, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir helfen gerne weiter.
Tel.: 069 – 96 78 07 0
E-Mail: info@hfkk.de

Damit Ihre Spende im maximalen Umfang den jungen Patienten und ihren Angehörigen zu Gute kommen, halten wir unsere Verwaltungs- und Werbungskosten so gering wie möglich. Im Jahr 2016 lagen diese Kosten deutlich unter 10 %.



## Sie können helfen.

**Spendenkonten:**

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Sparkasse | IBAN: DE98 5005 0201 0000 6200 50 | SWIFT: HELADEF1822 |
| Frankfurter Volksbank | IBAN: DE70 5019 0000 0000 7035 75 | SWIFT: FFVBDEFF |
| Commerzbank | IBAN: DE10 5008 0000 0786 4000 00 | SWIFT: DRESDEFF |
| Postbank Frankfurt | IBAN:DE08 5001 0060 0000 0756 00 | SWIFT: PBNKDEFF |

# MITGLIEDSANTRAG

Helfen
Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.

Ich möchte ☐ ordentliches Mitglied ☐ förderndes Mitglied werden im Verein

**Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V. (gemeinnützig anerkannter Verein)**
Komturstraße 3, 60528 Frankfurt, Telefon: (069) 96 78 07- 0, Fax: (069) 96 78 07- 40
E-Mail: info@hfkk.de Internet: www.kinderkrebs-frankfurt.de

Ich zahle einen jährlichen Beitrag von Euro _____ (Mindestbeitrag 20,00 Euro pro Jahr)

**Nur bei ordentlichen Mitgliedern**

| | |
|---|---|
| Name, Vorname | Vorname u. Name des erkrankten Kindes |
| Straße | Geburtsdatum |
| PLZ, Wohnort | Jahr der Erkrankung |
| Telefon | Art der Erkrankung |
| E-Mail | Vorname(n) u. Name der Geschwister |
| Geburtsdatum | Geburtsjahr(e) der Geschwister |

**SEPA – Lastschriftmandat**

**Gläubiger-Identifikationsnummer DE67ZZZ00000898341**
**Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)**

Ich ermächtige den Verein Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Lastschrifteinzug halbjährlich ☐ jährlich ☐

Vorname und Nachname (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

IBAN

BIC (8 oder 11 Stellen)

Ort und Datum

Unterschrift

**Vorstand:**
Karin Reinhold-Kranz (Vorsitzende), Winfried Blankenburg, Monika Ceglarz, Heike Dommsch, Uwe Menger, Dr. Jürgen Vogt
Geschäftsführung: Dirk Kammertöns - Ehrenvorsitzende: Helga von Haselberg

Mitglied im Dachverband DLFH – Aktion für krebskranke Kinder

# Wir danken herzlichst ...




- ... allen Spendern und Sponsoren für die kontinuierliche finanzielle Unterstützung und das soziale Engagement,
- ... allen Initiativen, Verbänden und Institutionen für die jahrelange engagierte Hilfsbereitschaft,
- ... allen Organisatoren und Mitstreitern von Straßenfesten, Weihnachtsmärkten, Flohmärkten, Nachbarschaftsfesten, die zu unseren Gunsten stattfinden,
- ... allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne deren persönlichen Einsatz wir viele Veranstaltungen und Aktivitäten nicht durchführen könnten,
- ... allen Mitgliedern, den ordentlichen und den fördernden, für ihren aktiven und finanziellen Beitrag.
- ... nicht zuletzt allen Menschen, die uns – in welcher Form auch immer – unterstützen.





Prof. Dr. T. Klingebiel

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FRANKFURT
GOETHE-UNIVERSITÄT

Universitätsklinikum · KKJM · Theodor-Stern-Kai 7 · 60590 Frankfurt

An den Verein
Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.
Komturstr. 3
60528 Frankfurt am Main


**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
Direktor:
Prof. Dr. med. T. Klingebiel
Zentrale Rufnummer
069/6301-85888

**Prof. Dr. med. T. Klingebiel**
sabine.schmid@kgu.de
gabriele.kannstaedter@kgu.de
Tel.: 069/6301-5094/ -6489
Fax: 069/6301-6700


Datum: Dezember 2017

## HERZLICHEN DANK !

Lieber Vorstand, liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Förderer des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V."

Wir möchten unsere Dankbarkeit für die langjährige und außergewöhnliche Unterstützung, die unsere Klinik durch den Verein erfährt, zum Ausdruck bringen. Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung und die engagierte Arbeit jedes einzelnen Mitarbeiters des Vereins. Es ist immer wieder beeindruckend, wie ein relativ kleiner Stab von Mitarbeitern diese großartige Leistung erbringt und uns damit in die Lage versetzt, unsere Patienten adäquat zu betreuen und zu versorgen.

Ohne Ihre Unterstützung stünden uns kein ausreichendes pflegerisches und ärztliches Personal zur Verfügung, wir hätten zu wenig Mitarbeiter im psychosozialen Team, wir hätten keine Erzieherinnen, keine Spiel- und Bastelmaterialen, keine Elternküche auf der onkologischen Station, kein Spielzimmer, keine Räume und keine Instrumente für die Musiktherapeutin.

Auch der Bau des Zentrums für Stammzelltransplantation, die Anschaffung eines MRT Gerätes und die umfassende kindgerechte Ausstattung wären ohne die Unterstützung des Vereins und der vielen Spender nicht möglich gewesen.

Vor allem im Namen unserer Patienten und ihrer Familien möchten wir uns ganz herzlich für diese großzügige Unterstützung und das außergewöhnliche Engagement des Vereins bedanken.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit, friedliche und besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Univ.-Prof. Dr. med. T. Klingebiel


**Patientenaufnahme**
Tel.: 069/6301-5025
Fax: 069/6301-7832

**Schwerpunkt Stammzelltransplantation und Immunologie**
**Prof. Dr. med. P. Bader**
kirsten.schaefer@kgu.de
Tel.: 069/6301-7542
Fax: 069/6301-4202

**Schwerpunkt Onkologie, Hämatologie und Hämostaseologie**
**Prof. Dr. med. D. Schwabe**
maren.hohnberg@kgu.de
Tel.: 069/6301-6334
Fax: 069/6301-84353

**Schwerpunkt Allergologie, Pneumologie u. Mukoviszidose**
**Prof. Dr. med. S. Zielen**
brigitte.kraft@kgu.de
Tel.: 069/6301-83063
Fax: 069/6301-83349

**Schwerpunkt Neonatologie**
**Prof. Dr. med. R. Schlößer**
rolf.schloesser@kgu.de
Tel.: 069/6301-5120
Fax: 069/6031-6763

**Schwerpunkt Neurologie, Neurometabolik und Prävention**
**Prof. Dr med. M. Kieslich**
nadja.mueller@kgu.de
Tel.: 069/6301-5560
Fax: 069/6301-5765

**Kinderkardiologie**
**Dr. med. A. Esmaeili**
anoosh.esmaeili@kgu.de
Tel.: 069/6301-5759
Fax: 069/6301-6437

**Interdisziplinäre Intensivstation**
Tel.: 069/6301-5231
Fax: 069/6301-6568



U 49

Aus Wissen wird Gesundheit

Aufsichtsrat:
Boris Rhein
(Vorsitzender)

Postanschrift:
Universitätsklinikum
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE 32 5005 0201 0000 3799 99
SWIFT: HELADEF1822

Postbank Frankfurt
IBAN: DE 14 5001 0060 0000 7606 03
SWIFT: PBNKDEFF

Steuer-Nummer: 04725070131
USt-ID-Nr.: DE212137461

# Chronologie

1983
- Gründung des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V." von betroffenen Eltern und Prof. Dr. Bernhard Kornhuber.

1983 bis 1993
- Verbesserung der Behandlung und Pflege, in materieller und geistiger Hinsicht. Betreuung und (Schul-) Unterricht für die an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen.
- Verbesserung der Situation im stationären und ambulanten Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Johann Wolfgang Goethe-Universitätsklinikums.

1993
- 10-jähriges Bestehen des Vereins.
- Einweihungsfeier des Familienzentrums.

1994 bis 2002
- Bezug der Erholungsstätte in Grömitz.
- Aufbau eines psychosozialen Betreuungsprogramms im Familienzentrum.
- Verstärkte Förderung der interdisziplinären Forschung.
- Gründung der „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder".
- Spatenstich für das Zentrum für Stammzelltransplantation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt am Main im August 2002.

2003
- 20-jähriges Bestehen des Vereins.
- 10-jähriges Bestehen des Familienzentrums.
- Richtfest des Bauprojekts „Stammzelltransplantationszentrum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt a.M.".

2004
- Einweihung und Eröffnung des Stammzelltransplantationszentrums der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

2005
- Eröffnung des Dr. Petra Joh-Forschungshauses der vom Verein gegründeten „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder".

2006
- Erweiterung der Erholungsstätte in Grömitz.

2008
- 25-jähriges Bestehen des Vereins.
- 15-jähriges Bestehen des Familienzentrums.

2008 bis 2010
- Entwicklung und Realisierung des Projektes P.U.L.S. (PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler).

2011
- Erweiterung des Dr. Petra Joh-Forschungshauses.
- Eröffnung des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie im Dr. Petra Joh-Forschungshaus.

2013
- 30-jähriges Bestehen des Vereins.
- 20-jähriges Bestehen des Familienzentrums.

2014
- 20-jähriges Bestehen der „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder".
- 10-jähriges Bestehen des „Stammzellentransplantationszentrums".
- 20 Jahre Erholungseinrichtung Grömitz

2015
- Angebot der „Supportiven Sporttherapie" für krebskranke Kinder und Jugendliche in der Pädiatrischen Kinderonkologie des Universitätsklinikums Frankfurt
- Renovierung Spielzimmer und Gemeinschaftsbereiche im EG des Familienzentrums

2016
- Erweiterung des Angebots „Supportive Sporttherapie" in den ambulanten Bereich

2017
- Eröffnung des Johanna-Quandt-Zentrums der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Finanzierung des Projekts „Fertilitätserhaltung bei krebskranken Kindern und Jugendlichen"

# Impressum




**Herausgeber**
Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.
Komturstraße 3
60528 Frankfurt

Telefon: 0 69 – 96 78 07 0

Geschäftsführer: Rudolf Starck

Redaktion (V.i.S.d.P.):
Karin Reinhold-Kranz, Vorstandsvorsitzende
Gisela Reisert

**Anzeigenverwaltung & Produktion**

SozialesMarketing
Verlag Herrmann & Stenger

Verlag Herrmann & Stenger
Soziales Marketing
Kaiserstraße 72
60329 Frankfurt

Telefon: 0 69 – 60 60 5888 0
www.sozialesmarketing.de
Anzeigenleitung (V.i.S.d.P): Volker Herrmann

**Druck**
Schneider Druck GmbH
Erlbacherstr. 102
91541 Rothenburg ob der Tauber

**Bildnachweis**

| | | |
|---|---|---|
| Seiten | 12 + 14 | ©Yannick Ahlheit |
| Seite | 16 | ©Universitätsklinikum Frankfurt a. M. |
| Seite | 20 (re.unten) | ©potatocreations |
| Seite | 21 (li.oben) | ©Universitätsklinikum Frankfurt a. M. |
| Seite | 23 | ©Daniela Prusina (re. oben) |
| Seiten | 35 – 37 | ©Cordula Dreisbusch |
| Seiten | 38 + 39 | ©Isabel Zang |
| Seiten | 40 + 41 | ©Ufuk Gergin |
| Seiten | 44 – 48 | ©Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder |
| Seite | 50 | ©JenkoAtaman / Fotolia.com |
| Seite | 52 | ©Motorradcbr / Fotolia.com |
| Seite | 53 | ©Prof. Dr. T. Klingebiel |

Alle anderen Fotos
„Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V."

**Für die freundliche Unterstützung danken wir:**

ZR
ZIMMER+ROHDE

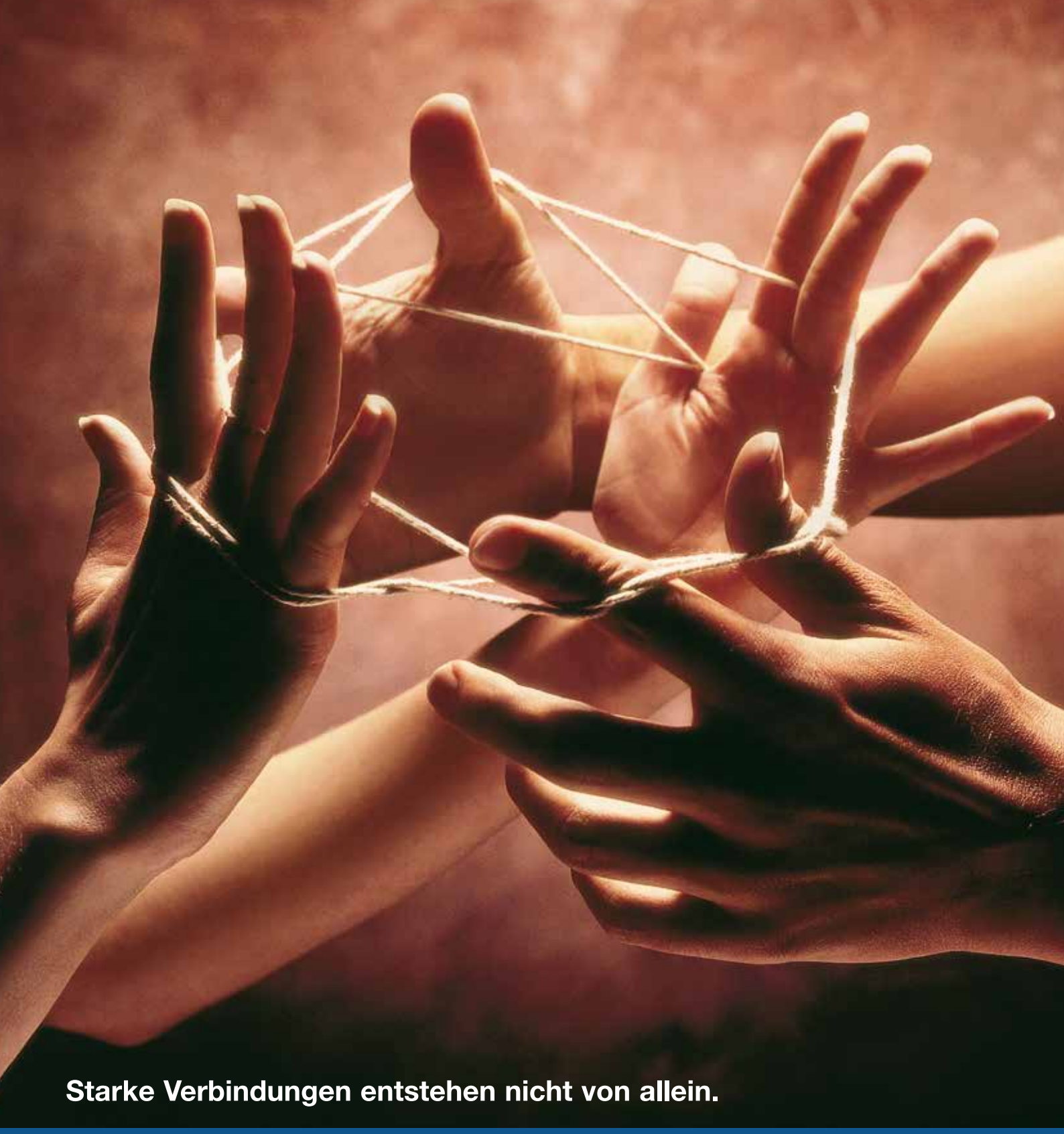
BBG AUTOMOTIVE

con sense reisen

MERCK

NAlapollo group

Baxter



**Starke Verbindungen entstehen nicht von allein.**

**Sondern miteinander.**

**Soziales Engagement hilft allen.** Wer sich ehrenamtlich engagiert oder das Helfen zum Beruf macht, knüpft ein gemeinsames Netz der Unterstützung, das uns allen zugutekommt. Ein Engagement, das unsere Achtung und unseren Dank verdient. **www.helaba.de**

Helaba

Banking auf dem Boden der Tatsachen.